

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 34 (1925)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 18
BASEL, 30. April 1925

Nº 18
BALE, 30 avril 1925

INSERTATE: Die einseitige Nonparcellierung oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safra No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von Vereinsmitgliedern zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Separatabzüge der „Wegleitung“ sind zum Preise von 20 Centimes beim Zentralbureau in Basel erhältlich. Wir bitten, den kleinsten Betrag jeweils in Briefmarken den Bestellungen beizufügen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Automobils u. des Fremdenverkehrs für die Schweiz.

Wie hier im französischen Teil der No. 14 vom 2. April bereits mitgeteilt wurde, hat sich Herr Bundespräsident Musy als Ehrenvorsitzender des intern. Automobil-Salons vom 20.—29. März 1925 in Genf am offiziellen Bankett dieser glänzenden, weil über die Grenzen unseres Landes hinaus beachteten Veranstaltung in besonders anerkennender Weise über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Automobils und des Reiseverkehrs für die Schweiz ausgesprochen. Wir erachten es als angezeigt, von dieser Anerkennung aus magistraler Munde zur Orientierung unserer Leser auch im deutschen Teil des Blattes gehend Vorwerk zu nehmen. — Herr Musy führte u. a. aus:

„Kein Mensch mehr verkennet heute die Bedeutung des Automobils als wichtiges Hilfsmittel unseres modernen Wirtschafts- und Verkehrslebens. Obschon gerade in unserem Lande zufolge der besonders topographischen Verhältnisse die Widerstände gegen den Kraftwagen sich sehr stark und ausgeprägt geltend machten, hat das Automobil nach und nach die Stimme der Öffentlichkeit für sich gewonnen. Und eine rationelle Verkehrsordnung, vernünftige Reglementierung der Strassenbenützung, eine strenge, aber intelligente Strassenpolizei und die fortgesetzte Verbreitung des Automobils werden bald auch die letzten Widersacher überzeugen. Denn der gesunde Fortschritt setzt sich schliesslich überall durch, auch gegenüber der stärksten Reaktion allhergebrachter Ansichten, Routine und Gewohnheiten. Sodann lehrt die Erfahrung sozusagen täglich, dass man fortschrittliche Ideen nicht durch illusorische Mittel und Erschwerungen in ihrer Entwicklung und Auswirkung hindern kann und soll, sondern dass es besser und klüger ist, sie nach Kräften zu fördern.“

„Der Automobilverkehr der Schweiz hat, wie die statistischen Erhebungen der Zollverwaltung beweisen, sowohl nach der Zahl der Kraftwagen wie nach ihrer Verwendung und Ausnutzung, nachgerade eine gewaltige Ausdehnung und wirtschaftliche Bedeutung erreicht. Einige wenige Zahlenangaben vermögen dies zu veranschaulichen. Unser Land zählt heute 22,500 Automobile gegenüber 5400 im Jahre 1914. Davon bilden die Luxuswagen die verschwindende Minderheit, während das Gebrauchs- oder Dienstfahrzeug die Regel macht. Wir besitzen demnach einen ganz anscheinlichen nationalen Park an Automobilen, dem ausserdem noch die Zahl der Wagen des Transit- und Touristenverkehrs zuzuzählen ist, das sind gemäss den Ermittlungen der Grenzkontrollstellen: 21,916 fremde Tourenautomobile, die im Jahre 1924 unsere Grenzen passierten, um einen mehr oder weniger langen Abschied in die Schweiz zu machen. Den Grossen St. Bernhard befahren im Laufe des letzten Sommers an gewissen Tagen 150 bis 200 Automobile und an andern Grenzpunkten, z. B. Saint-Gingolph, registrierte man sehr oft 50 und mehr Durchfahrten am gleichen Tage.“

„Daraus ergeben sich naturgemäss sehr enge und nahe wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Hotellerie und dem Automobilverkehr. Im Gastgewerbe der Schweiz waren bereits vor dem Kriege 1200 Millionen Volksvermögen investiert und die Bruttoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr dürften auf rund 500 Millionen berechnet werden, eine Summe, aus der die enorme Bedeutung der Hotellerie in unserem Wirtschaftsleben resultiert. Wenn daher der fast völlige Mangel unseres Landes an Rohstoffen sowie die derzeit sehr bedeutenden Exportschwierigkeiten viele unserer Industrien unterminieren und in ihrer Existenz gefährden, so sind dafür auf dem Gebiete des Gastgewerbes unsere Erfolgsaussichten umso grösser und es liegt nahe, den Reiseverkehr zu fördern, indem alle Mittel in Aktion gesetzt werden, die seiner Entwicklung zu dienen geeignet sind.“

Herr Musy nahm hierauf Stellung zu den Fragen des Benzinolles, der Verbesserung des Strassennetzes und der Kosten des Strassenunterhaltes, zu deren Deckung ein Teil der Benzinölle verwendet werden soll, um dann zum Schluss zu erklären:

„Die Automobilisten sind die nächsten Interessenten an der richtigen Lösung des Strassenverkehrsproblems und es ist als ein Zeichen hoher Sympathie ihnen gegenüber zu laxieren, wenn Mittel und Wege gesucht werden, den Unterhalt, die Verbesserung und den Ausbau der Verkehrswege sicherzustellen. Es ist in diesen Bestrebungen der Behörden ferner ein Beweis des grossen Interesses zu erblicken, das der Staat dem Automobil und dem Automobilisten stetsfort entgegenbringt, wie denn auch die Behörden und massgebenden Amtsstellen von der Bedeutung des Automobilismus in unserer Volkswirtschaft überzeugt sind und diese Überzeugung durch ihre Beschäftigung mit dem Strassenproblem und ihre Förderung einer zweckmässigen Lösung desselben dokumentieren.“

Wir freuen uns dieser Anerkennung von höchst berufener Seite und geben der Hoffnung Raum, es möchte den steten und nachhaltigen Bestrebungen der Behörden gelingen, in naher Zeit schon auch die letzten Widerstände gegen die Entwicklung des Automobilismus und gegen eine den modernen Gesichtspunkten Rechnung tragende einschlägige Gesetzgebung des Bundes zu beseitigen.

Bilanzgrundsätze — Inventur.

(Korresp.)

B. Seit ungefähr den 1880er Jahren nimmt der sog. Effektenkapitalismus einen immer breiteren Raum ein. Unternehmungen aller Art gelangen an den offenen Geldmarkt, legen Aktien und Obligationen in grösseren und kleineren Abschnitten zur Zeichnung auf. Dank dieser Zerstückelung, der Zerlegung des so beschafften Kapitals in viele meist negotiable, d. h. leicht verwerthbare Papiere, sind heutzutage grosse Kreise — auch viele kleine Sparer — am Schicksal der Unternehmen interessiert. Wer heute noch nicht Besitzer eines solchen Papierses ist, kann es morgen sein. Aufmerksam werden die Kurse der an der Börse kotierten Werte (Papiere) verfolgt. Vor allem der Aktionär, aber auch der Obligationär interessiert sich mehr oder weniger lebhaft um das Schicksal, das Gedeihen, den geschäftlichen Erfolg der betreffenden Unternehmung. Die Auskunft wird ihm in der Regel durch den Geschäftsbericht mit Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zuteil. Nicht jeder glückliche, manchmal aber auch unglückliche Inhaber solcher Papiere vermag die Bilanz kritisch zu betrachten, kann sich an Hand der erwähnten Unterlagen ein richtiges Bild über die wirtschaftliche Lage der betreffenden Unternehmung machen, nicht selten sind ihm die Dinge fremd oder doch unklar. Mit Recht bespricht der Handelsteil der grösseren Tageszeitungen zu Händen der Öffentlichkeit die Dinge und übt je nach der Sachlage Kritik, die Presse wirkt hier nicht nur aufklärend und belehrend, sondern auch vorbeugend, sie wehret gleichsam den Anfängen (nicht einwandfreie Fi-

nanzierungen, unlauteres Geschäftsgebahren, Bilanzverschleierung etc.). Aber nicht etwa einzig vom Gesichtspunkt des Effektenkapitalismus aus sind die Abschlüsse (Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung) von Interesse und Bedeutung, sie sind es mindestens ebenso sehr für den Geschäftsinhaber (Einzelfirma oder Gesellschaft) selbst, einmal zur persönlichen Aufklärung, für den Verkehr mit den Steuerbehörden, zur Kreditbeschaffung, zu Zwecken der Assoziation, der Auseinandersetzung etc. Gross ist die Zahl der Firmen, die, ohne durch Emission von Aktien und Obligationen an den offenen Geldmarkt zu gelangen, dennoch den Bankkredit oder Mittel von Privaten in erheblichem Masse in Anspruch nehmen, was vielfach auf Grund der produzierten Bilanzen geschieht.

Was haben wir unter Bilanz zu verstehen? Nach herrschender Lehre die kontenmässige (d. h. nach Kategorien zusammengefasste, übersichtliche) auf Buchführung und Inventur sich stützende Gegenüberstellung der in einem gewissen Zeitpunkt in einem Unternehmen aufgewendeten eigenen und fremden Mittel und ihrer Verwendung als werbende Vermögensbestandteile.

Die kaufmännische Bilanz (das Wort Bilanz kommt von Wage mit zwei Schalen) setzt die doppelte Buchführung über die vollzogenen Geschäfte voraus. Schon Goethe hat die letztere als eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes bezeichnet und sich dahin ausgesprochen, dass ein jeder gute Haushalter sie in seiner Wirtschaft, seinem Betriebe einführen sollte. — Die Buchführung als solche ist hier nicht zu besprechen, sie hat sich den besonderen Verhältnissen des Betriebes anzupassen.

Bilanztheorie, Gesetzgebung und Praxis stellen an eine korrekte Bilanzziehung aus guten Gründen bestimmte Anforderungen. Die Bilanz soll namentlich folgenden Grundsätzen entsprechen:

1. der Bilanzklarheit, d. h. die Bilanzaufmachung soll an sich klar sein, damit jeder, der ein Interesse hat, sich über die Bilanz, d. h. die Vermögenslage des Unternehmens ein Bild machen, die Lage beurteilen kann. Die Bilanz soll uns über die Zusammensetzung und Bewertung der Vermögensseite und die des eigenen und fremden Kapitals Aufschluss geben.
2. der Bilanzwahrheit. Die Bilanz hat den tatsächlichen Verhältnissen zu entsprechen, sie stützt sich auf eine Reihe von Unterlagen (Bankauszüge, Fakturen, Börsenberichte, Informationen, Kontrakte, Brandversicherung, Erwerbspreis bei Liegenschaften, Grundsteuer- oder Kataster-Schätzung etc.).

Es ist ohne weiteres klar, dass Bilanzfälschung (Schönung) und Verschleierung den oben erwähnten Grundsätzen der Bilanzklarheit und — wahrheit widersprechen.

3. der Bilanzkontinuität. Der Bankdirektor, die Börse, das vorsichtige, anlagensuchende Publikum beurteilen Lebensnerv, Kreditwürdigkeit und Zukunftschancen eines Unternehmens nicht auf Grund einer einzigen Bilanz; für diese alle ist nur eine Bilanz keine Bilanz. Vielmehr werden mehrere aufeinanderfolgende Jahresbilanzen der betr. Unternehmung verglichen. Diese Vergleichung, die Beurteilung der Geschäfts- und finanziellen Lage wird ungemein erleichtert, wenn die Abschlüsse (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) der gleichen Unternehmung nach Form (Aussehen) und Gliederung möglichst das gleiche Bild bieten, d. h. von Jahr zu Jahr nach den gleichen Grundsätzen und möglichst dem gleichen Schema aufgestellt werden.

Im Vorbeigehen sei darauf hingewiesen, dass in Fachkreisen für die Beurteilung der finanziellen Lage, des Umfanges der zu gewährenden Kredite und der Geschäftsaussichten nicht etwa einzig auf die Abschlüsse abgestellt zu werden pflegt, obwohl ein ruhiger Entwicklungsgang geeignet ist, die Zu-

kunftschanzen in einem nicht ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen. Der Finanzmann, der Kapitalvorschlüsse machen soll, und der vorsichtige Kaufmann, der sich mit Kapital an einem Unternehmen zu beteiligen beabsichtigt, ziehen noch verschiedene Momente in Betracht; so Art und Umfang des Betriebes, die Tüchtigkeit der Leitung; bei der Industrie ferner: Produktion, Absatz-Markt (Inland oder Export) event. auch die wirtschaftliche Lage der in Betracht fallenden Exportländer, bei einem Hotel die örtliche Lage, die Einrichtungen, Klientele, Frequenz, Konkurrenz, etc. (Schluss folgt.)

Schweizer Mustermesse.

Die 9. Schweizer Mustermesse hat am Dienstag Abend bereits wieder ihre Tore geschlossen, nachdem 10 Tage lang ein gewaltiges Leben mit enormen Besucherzahlen durch ihre weiten Hallen pulsierte. Darunter nicht nur Leute, welche die blossen Neugierde einführe — um mit dabei gewesen zu sein! — sondern, wie man uns sagte, diesmal vor allem auch recht viele Einkäufer aus der Schweiz selbst und dem benachbarten Ausland, insbesondere aus Frankreich, das das stärkste Kontingent gestellt haben soll.

Die Beschickung der Messe war zufrieden stellend, jedoch nicht aussergewöhnlich stark, zum mindesten nicht quantitativ, obschon die Zahl der ausstellenden Firmen mit 965 das Vorjahr um 40 und das Jahr 1923 mit genau 100 überholte. Aber auch qualitativ haben frühere Messen auf verschiedenen Einzelgebieten die diesjährige Musterschau übertraffen, wenigstens auf den Laien den Eindruck grösserer Frische und stärkerer Unternehmungslust gemacht. Es kommt dies, wie ein volkswirtschaftlich gut versierter Journalist unter dem Eindruck des Eröffnungstages schrieb, vielleicht daher, weil sich unsere Privatwirtschaft immer mehr von der Tatsache überzeugt, dass sich weltwirtschaftlich nur die Produktion lohnt, die kein anderes Land billiger und besser liefern kann, eine Wahrheit, die sich mit dem Wegfall all der Schranken der Kriegs- und Nachkriegszeit auch in der Schweiz mehr und mehr durchsetzte. Aus der gleichen Überzeugung leitet sich denn auch der Umstand her, dass die Befürworter einer „internationalen“ Mustermesse noch nicht ganz verstummt sind, sondern für ihre Theorie immer wieder die Werbefrommel rühren.

Immerhin, eine ganze Reihe von Industrien war doch auch an der letzten Messe recht gut vertreten. So die Möbelfabrikation, die Elektrotechnik, die Schuh-, Leder- und die Maschinenindustrie, dann auch die Lebensmittelbranche, das Verkehrs-, Reklame- und Propagandawesen. Und besonders erfreulich war namentlich die Konstatierung, dass gerade die grossen Firmen wie Sulzer, Bally, Saurer, von Roll, Linoleum A. G., Giubiasco, Kummler & Matter, Teppichfabrik Enneda, etc. etc. mit prächtigem Beispiel und Elan vorangehen. Der Hotelfachmann wird insbesondere in den Gruppen Nahrungsmittel, Wohnungseinrichtungen, Haus- und Küchengeräte viel Interessantes gesehen und in den Abteilungen Elektrizitätsindustrie, Motorfahrzeuge (Automobile), Beleuchtung, Heizung, sanitäre und technische (Küchen-) Anlagen manch praktisch verwerthbare Lehre mit nach Hause genommen haben. — Eine flotte, einheitliche und viel beachtete Gruppe bildete vor allem das Propaganda- und Reklamewesen. Neben den Auslagen der Berner-Alpen-Bahn, Graubündens und verschiedener örtlicher Verkehrsvereine, die in herrlichen Bildern und Schriften die Schönheiten ihrer Landschaften vor Augen führten, warben hier Verlagsbuchhändler, der Schweizer Schul- und Volkskino, die Intern. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 in Basel, die Flugplatzgenossenschaft Aviatik beider Basel, der Schweizer Photographenverband, die allgemeine Plakatgesellschaft etc. etc. in Text und Bild für ihre Institutionen und Interessen.

Mit Genugthuung registriert man immer wieder die Beteiligung eidgen. Verwaltungszweige an der Mustermesse. Dem Besucher fiel dies Jahr insbesondere die automatische

Telephonzentrale auf, wie sie nach Schluss der Messe im st. gallischen Städtchen Wil aufmontiert werden soll. Die Postverwaltung stellte sogar das Kino in ihren Dienst und demonstrierte mittelst prächtiger Bilder die neuerstandenen Schönheiten der Hochalpenstrassen. Ihre herrliche Sammlung rotgelber Diapositive vermittelte wundervolle Landschaftsbilder und Aufnahmen von Alpenpostfahrten, die jeden Freund unserer Berge geradezu begeisterten. Nicht weniger aktuell war aber auch die Ausstellung der S. B. B., die in Modellen und statistischen Tabellen die durch die Elektrifikation bedingten Brückenbauten und -Verstärkungen vor Augen führten.

So dient die Schweizer Mustermesse von Jahr zu Jahr in verstärktem Ausmasse auch der Werbearbeit zur Hebung und Förderung des Fernverkehrs. Wir freuen uns dieser Tatsache und erblicken darin einen eruchten markanten Beweis für die Wertschätzung, welche diesem unserem Wirtschaftszweig in immer weitem Kreisen der Öffentlichkeit entgegengebracht wird. An den Hoteliers und den andern beteiligten Interessengruppen liegt es, diese Bedeutung des Reiseverkehrs immer mehr zur Geltung zu bringen. li.

Rabattmarken in der Hotellerie.

Nicht genug damit, dass die Hotels tagtäglich mit Offerten von Verlegern, mit Provisionsgesuchen von Reiseagenturen, Touristenvereinigungen, Clubs und andern Gesellschaften heimgesucht werden, ist nun ein „findiges“ Geschäftsunternehmen, die Sconto-Gesellschaft „Economia“, Gysler & Cie., Renens (Vaud) auf die kühne Idee gekommen, das Gastgewerbe auch noch mit dem eigentlichen Rabattmarken-System zu beglücken. Die Firma versandte kürzlich an eine Reihe von Hotels ein Zirkular mit vorgedrucktem „Abonnements“-Vertrag, in dem als Zweck ihres Unternehmens genannt ist: Entfaltung einer „lukrativen Reklame zu Gunsten ihrer Abonnenten einerseits und eine Erleichterung für die Reisenden andererseits in Bezug auf die Wahl der Hotels und Restaurants (Mahlzeiten und Zimmer) bei gleichzeitiger Sconto-Gewährung.“ Zu diesem Behufe will sie „mittels Fahrplänen und Zeitungen gratis ein Sconto-Heftchen an die Reisenden verteilen“, die den Inhaber oder Träger „zum Bezug von 40 Marken à Fr. 1.—“ ermächtigen. — Für die Hotels, die den „Abonnements-Vertrag“ unterzeichnen, sind bloss folgende Leistungen vorgesehen:

- Einmalige Bezahlung eines Eintrittspreises von Fr. 15.—;
- Verpflichtung, den Kunden auf Verlangen für den Mahlzeitwert (Wein und Extraspisen nicht inbegriffen) Sconto-Marken gratis zu verabfolgen;
- Ankauf der Sconto-Marken zum Preise von 11 Cts. das Stück;
- Verabfolgung einer Gratis-Mahlzeit im Werte von Fr. 4.— oder eines Zimmers für Fr. 4.— an Inhaber eines vollen Sconto-Heftchens für Fr. 40.—, wofür ihnen für das abgelieferte volle Heftchen Fr. 3.60 rückvergütet würden.

Ueber die weitem Bestimmungen dieses sauberen „Abonnements-Vertrages“ wollen wir uns für heute ausschweigen, da die vorgenannten 4 Punkte genügen, die ganze Dubiosität der Offerte ins richtige Licht zu setzen.

Man kalkuliere: Der Hotelier soll die Sconto-Marken (Fr. 1.—) zu 11 Cts. erstehen. Ausgabe für 40 Marken = Fr. 4.40. Sodann die Differenz zwischen Gralsmahlzeit oder Gralszimmer und Rückvergütung fragen, d. s. 40 Cts. Zusammen also Fr. 4.80, was einen Rabatt von 12 % auf den Totalumsatz von Fr. 40.— gleichkäme. Zum Ueberfluss — und dies ist der Gipfel! — noch Fr. 15.— Eintrittsgeld bezahlen, ohne dass der Gegenkontrahent auch nur die geringste Garantie für wirkliche Zuweisung von Gästen übernimmt. — Nach unserer Rechnung hätte der Hotelier zu entrichten: bei Zuweisung von Gästen 12 Prozent des Konsums, demnach einen Prozentsatz, der in Disharmonie stünde zu den Preisnormierungsvorschriften des S. H. V. Ohne Gästezuweisung auf alle Fälle Fr. 15.—. Wir würden das als „zum Fenster hinausgeworfenes Geld“ taxieren (die Sconto-Gesellschaft „Economia“ nennt es „lukrative Reklame“, aber wohlverstanden: lukrativ zu ihren Gunsten, nicht zugunsten der Hotellerie, die hier offenbar wiederum um eine schöne Summe erleichtert werden soll!

Wir sagen darum: Hände weg von einem solchen Abonnements-Vertrag! Das Projekt

mag als Produkt eines „findigen“ Kopfes, der Geld machen will, klug erachtet sein, — zu klug sogar, um zu reüssieren. Ist doch nicht anzunehmen, dass auch nur ein Hotelinhaber auf den „Schmarren“ hereinfalle.

„Economia“ täte wirklich besser daran, in andern Kreisen Dumme zu suchen! ... li.

Auslandschweizertag.

Der 8. Auslandschweizertag der Schweizer Mustermesse, dessen Verhandlungen wir diesmal wegen starker beruflicher Inanspruchnahme fernzubleiben genötigt waren, wies einen sehr starken Besuch seitens der Bundesversammlung, der eidgen. Zentralbehörden, der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz im Ausland, sowie des Handels, der Industrie, der Gewerkekreise u. der Auslandschweizer-Kolonie auf. Die Gesamtversammlung vom 20. April vormittags hörte mit Interesse gediegene Referate der H. H. Nationalrat Dollfus und Dr. Keckeis und diskutierte anschliessend verschiedene Spezialfragen des Auslandschweizeriums. — Die Gruppe I verhandelte sodann verschiedene Rechts- und Wirtschaftsfragen. Zur Diskussion stand speziell die Anregung, eine eidgenössische Hilfsaktion zugunsten der bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften versicherten Auslandschweizer einzuleiten. Nach gründlicher Aussprache, in der Minister Dinichert die Angelegenheit in den Bereich des eidgen. Versicherungsamtes verwies und eine Stellungnahme seinerseits ablehnte, wurde beschlossen, durch die Konsuln unverbindliche Erhebungen über diese Materie zu veranstalten und deren Ergebnis dem Bundesrat in einer Eingabe vorzulegen. — In der zweiten Gruppe (materielle und geistige Fürsorge) referierte Professor Dr. Lätt über die Schaffung eines Heimatkundewerkes, das in deutscher und französischer, eventuell auch in italienischer und spanischer Sprache erscheinen soll und als illustriertes Schulbuch gedacht ist. Weiterhin sollen sogenannte Wander-Staatsbürgerrechte eingerichtet werden, wie sie z. B. in Stuttgart mit Erfolg durchgeführt werden. In der abschliessenden Diskussion wurde unter anderem von Herrn Mazarey (Berlin) und Prof. Delaquis vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartement ein besserer Schulz des Schweizerkreuzes im Ausland befürwortet.

Die Tagung, die einen überaus würdigen und angeregten Verlauf nahm, schloss mit einer Abendunterhaltung im Stadtcasino.

Furka-Oberalp-Bahn.

(M.) Die rekonstruierte Furkabahn-Gesellschaft Brig-Furka-Disentis führt künftig den Namen einer „Furka-Oberalp-Bahn“. Die Direktion liegt in den Händen von Direktor Marguerat, unter dessen Leitung die Rekonstruktion zustande gekommen ist, und der gleichzeitig die Betriebsdirektion der Visp-Zermatt- und der Gornergrat-Bahn versieht. Dem Verwaltungsrat, dessen Mitgliederzahl auf 10 bis 12 festgesetzt worden ist, gehören u. a. 3 Vertreter des Bundes sowie solche der beteiligten Kantone und privaten Transportanstalten an; ebenso ist der Bund im Direktionsausschluss durch den Direktor der Eisenbahnabteilung des eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Dr. Herold, vertreten.

Die Rekonstruktions- und Ergänzungsarbeiten werden unverzüglich anhand genommen und so rasch gefördert, als es die Verhältnisse gestatten. Sofern keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, darf mit der Vollendung der ganzen ungefähr 100 Kilometer langen Linie Brig-Andermatt-Disentis bis zum Hochsommer 1926 gerechnet werden.

Internat. Ausstellung für moderne dekorative und angewandte Kunst in Paris.

Am letzten Dienstag, den 28. April, ist diese grosse internationale Veranstaltung eröffnet worden. Die Schweiz ist daran mit zirka 200 Teilnehmern beteiligt, deren Werke an vier verschiedenen Orten zur Ausstellung gelangen. Zunächst im Schweizer Pavillon, in dem vorzugsweise, wie der „Bund“ mittelt, die Verkehrspropaganda untergebracht ist. Die Schweizerische Verkehrszentrale und die Bundesbahnen haben diesen Teil der schweizerischen Vertretung übernommen. Es darf wohl gesagt werden, dass die Graphik im Dienste des Reiseverkehrs (Plakate, Prospekte, Verkehrsblätter) in der Schweiz einen besonders frischen und gesunden künstlerischen Charakter zeigt, und so wird der Schweizer Pavillon auch zugleich ein kunstgewerbliches Gebiet, die angewandte Graphik, zur Geltung bringen. Die kunstgewerbliche Arbeit wird in zwei getrennten Abteilungen dem Gesamtplan der Ausstellung entsprechend, gezeigt. Die kunstgewerbliche Einzelarbeit wird in der Abteilung ausgestellt, die auf dem Invalidenplatz ihre Gebäude errichtet hat, die Industriellen dagegen sind am andern Ufer der Seine untergebracht, im Erdgeschoss des Grand Palais, jenes pompösen Ausstellungspalastes, der seit der Weltausstellung von 1900 grossen Ausstellungen dient. Die schweizerische Kunstgewerbeausstellung in Stockholm, die im

vergangenen Jahr eine massgebende Ueberblick über das schweizerische kunstgewerbliche Schaffen der letzten Jahre ermöglichte, war streng auf den Grundgedanken aufgebaut, dass die künstlerischen Entwürfe ihre Realisierung durch Industriellen oder Werksstätten finden mussten; dem gerade diese Einheit zwischen Entwerfenden und Ausführenden ist der gesunde Kern des modernen Kunstgewerbes. In Paris stellen nun die Industriellen in grossem Zusammenhang aus. Die Schweiz ist vor allem durch die St. Galler Stickerei, die Trikotagen- und die Uhrenindustrie vertreten, sowie durch die angewandte Graphik und das Propagandawesen. Da können unsere graphischen Kunstanstalten die reiche Auswahl ihrer künstlerischen Plakate verlegen. Auch die Möbelindustrie hätte in der schweizerischen Abteilung einen Platz verdient, doch musste dieser Teil unserer Vertretung wegen Knappheit des Platzes geopfert werden. Auf dem Gebiete verschiedener Techniken, so z. B. bei den Silberschmieden, finden unsere Erzeugnisse in beiden Abteilungen ihre Aufstellung, also bei der industriellen Arbeit und bei der künstlerischen Einzelarbeit. Ein schönes Beispiel des Zusammenarbeitens beider Faktoren gibt hier namentlich die Porzellanfabrik Langenthal, die im Hinblick auf die Pariser Ausstellung einen Wettbewerb für ein Kaffeeservice von künstlerischer Form und Bemalung ausgeschrieben hat. — Vertreter sind ferner der „Schweiz Werkbund“ und das „Oeuvre“ und die Kunstgewerbeschulen mit vielen kunstgewerblichen Einzelarbeiten. Im Schweizer Pavillon gelangt auch unser Hotelführer zur Vertiefung an Publikum.

Zur Kochkunst-Ausstellung mit Restaurationsplatten-Wettbewerb 28. und 29. März 1925 in Zürich.

Von C. Pfister-Storck, Bern.
(Fortsetzung und Schluss.)

No. 286 Suprême de Volaille Elisabeth, eine mächtige Poularde, schön dressiert auf Reissoufflet, elegantes Trüffeldecor; wirkt auf reicher Silberplatte mit Griffen äusserst dekorativ. Als Umlage sind schöne Quenelles décorées verwendet.

Als „Hors concours“ steht auf Postament ein in Zucker gemischter Renkrafwagen in „full speed“ mit schön ausgemesselten Details.

No. 40 Geburtsstagsstück. Eine Zuckerkulptur, „Der Kaninchenfreund“, ein Knabe mit Kaninchen, ebenfalls sehr schönes, proportionell gearbeitetes Stück, 2 Kuchen mit Kakaomalerei, diverse kleine Kuchen, Bonbons, Petits-fours, alles in hervorragender schöner Ausführung. Das Geburtsstagskind und seine Eingeladenen können sich freuen, dürfen sich aber an all' dem Guten etwas den Magen verderben.

No. 38 Souper pour 6 personnes, Einladende gedeckter Tisch mit 6 Gedecken, einem appetitlichen Hors d'oeuvre, Consommé, Orloff, Gelee aus fruits. Die Platten sind im Katalog ausführlich beschrieben. Die Quantitäten sind für 6 Personen reichlich bemessen.

No. 59 Galantine de volaille Printanière, mit sehr schönem und sauberem Decor in farbigen Gemüsen und Laubblättern.

Raumeshalber und wie Eingangs erwähnt, ist es unmöglich, alle Objekte zu beschreiben.

Einige Bemerkungen über die Organisation.

Es hat etwas eigenlichlich berührt, dass für die Pressevertreter und das Ehrenkomitee nicht auf eine bestimmte Zeit, vor Zulassung des Publikums, zwecks Einbringung einer besonderen Einladung ergangen ist. Offenbar hat man die Mitteilung der Presse etwas unterschätzt und sich durch rückständige Ansichten beeinflussen oder überstimmen lassen. Die Folge hat gelehrt, dass eine vorherige Orientierung durch das Organisationskomitee von Nutzen gewesen wäre.

Hoteliers, deren Etablissements ausgestellt haben, haben sich beschwert, dass unzulässig wurde, ihnen Ausstellerkarten, die zum permanenten Eintritt berechtigten, zu stellen.

Die Anordnungen im Restaurations-Wettbewerb liessen etwas zu wünschen übrig, wodurch Ueberschlichkeit und Beurteilung benachteiligt wurden. Es wäre in Zukunft zu empfehlen, Lehrkursarbeiten auf besonderen Tischen, getrennt von den Arbeiten der Brigaden, zu plazieren, damit diese interessanten Arbeiten richtig eingeschätzt werden können. Sie würden entscheiden an Wert gewinnen, wenn sie als besondere Lehrgruppen eingereicht würden. Diese Anordnungen würde weniger störend auf die dazugehörigen Meistergruppen wirken.

Es wurde im Publikum oft darüber geklagt, dass die einzelnen Gerichte schwer im Katalog zu finden seien und umgekehrt sei die Auffindung einer bestimmten Katalognummer bei der getroffenen Anordnung fast unmöglich.

Erschwerend in der Orientierung war in allen Fällen die Dreispurigkeit der Nummerierung, die an künstlichen Ausstellungen unriedig werden sollte. Die Aushilfe mit den farbigen Ecken auf den Nummerkarten hat sich nicht bewährt. M. E. würde sich eine durchgehende Nummerierung, wodurch jede Platte, bezw. Serie, eine eigene Nummer erhält, besser eignen. Man könnte die verschiedenen Abteilungen in bestimmten Hundertgruppen einteilen, z. B. No. 1—300, Abteilung A, Restaurationsplatten; No. 301—600, Abteilung B, Serienausstellungen. No. 601—900, Abteilung C, höhere Kochkunst. Bei den Serien hätte jedes Objekt innerhalb der Serie eine weitere Unterbezeichnung zu erhalten, z. B. 301/a, 301/b etc., wodurch eine leicht erkennbare Unterscheidung gemacht würde. Die Anordnung der durchlaufenden Nummerierung auf den Tischen ist nicht wohl durdzuführen, wenigstens nicht bei den Stücken der höheren Kochkunst, da bei deren Aufstellung und Anordnung ihre Grösse, ihr Aufbau, Charakter etc. massgebend sind, welche Momente beim ganzen Ar-

angement eine Rolle spielen und alle vorherigen Kombinationen über den Haufen werfen können.

Die Zürcher Kochkunstausstellung hat, wie andere vor ihr, ihre Kinderkrankheiten durchgemacht. Die Lehren sind bei andern Veranstaltungen dieser Art wertvoll zu verwenden. Das Organisationskomitee und die Ausstellungskommission haben durch alle Mühe gegeben ihre oft nicht dankbare Aufgabe gut durchzuführen. Es haben sich um die Durchführung der Ausstellung verdient gemacht die Herren: E. Hirt, als Präsident; C. Waser, als Vizepräsident, Max Schudel, als Sekretär; W. Maltys, als erster und L. Riedi als zweiter Kassier; die Herren A. Stäger, Ch. Bucher, P. Rey, G. Treidler und Ch. Meier als Organisatoren, alles Kochkünstler und Patissiers in Zürich, Hotels und Restaurants. Einen besonderen Strauss möchten wir dem Sekretär, Herrn Max Schudel, winden, der eine Riesearbeit vollbracht hat.

Das Publikum hat der Veranstaltung reges Interesse entgegengebracht. Die Zürcher haben bewiesen, dass sie für die Kochkunst volles Verständnis haben; Beweis der überaus starke Besuch von über 5000 Personen.

Dank aber auch den Heissigen Köchen, die in unermüdlicher, rastloser Arbeit so Schönes zustande gebracht haben, und damit den Erfolg der Ausstellung sicherten. Schöne Natural- und Bärpreise haben den Siegern Freude gebracht. Alle Teilnehmer haben eine Teilnehmerurkunde erhalten, die ihnen eine schöne Erinnerung sein wird. Wir bemerken im Schaulustener der Firma Squin-Dormann an der Bahnhofstrasse Preise des Schweizer Hotelier-Vereins, des Zürcher Hotelier-Vereins, des Schweizer Wirtvereins, Sektion Zürich, des Schweizer Kochverbandes, des Cercle des Chefs de cuisine in Bern und desjenigen in Luzern, der Familie Kraft etc. etc.

Bessere Behandlung des Reisepäckes.

Der Berliner Zeitschrift „Verkehr und Bäder“ wird zu diesem Kapitel von einem Leser geschrieben:

„Sehon oftmals habe ich mich auf der Reise über die üble Behandlung geärgert, die dem Gepäck des Reisenden von vielen Hotelbesitzern zuteil wird. Koffer und Reisetaschen werden hingeworfen, auf dem Boden geschleift oder gar mit Füßen getreten. Dieses Misshandlung eines treuen Reisegefährten ist besonders empörend, wenn es sich um neue oder noch wenig gebrauchte Gepäckstücke handelt, die man für lautes Geld erstanden hat. Unter der Hand gedanklos oder widerwilliger dienstbarer Geisler verwandelt sich das elegante Accessoire sehr bald in das Gegenteil. Auch das Bekleben mit Zetteln oder Beschreiben mit Kreide ist ein lästiger Uebelstand, der einem die Freude an seinen Sachen nimmt. Es wäre dringend zu wünschen, dass die Hotelbesitzer den mit der Gepäckbesorgung betrauten Angestellten einschärften, das Eigentum der Reisenden mit Sorgfalt und Rücksichtnahme zu behandeln, und dass sie auch nicht davor zurückschrecken, dieser Mahnung mit entsprechenden strengen Massnahmen Nachdruck zu geben. Andernfalls setzen sie sich der Gefahr aus, von den Reisenden für die Beschädigung von Gepäckstücken haftbar gemacht zu werden. Sie handeln also auch in ihrem eigenen Interesse, wenn sie auf sorgsame Behandlung der Reiseeffekten ihrer Gäste achten und ihr Personal dazu anhalten.“

Wir ersuchen auch die Schweizer Hoteliers, diese berechtigten Klage und Bitte um schonende Behandlung des Gepäcks der Gäste dem beteiligten Personal zur Nachachtung zu empfehlen.

Saison-Eröffnungen

- Interlaken: Hotel Schweizerhof, 30. April.
Interlaken: Kursal, 3. Mai.
: Hotel du Nord, 1. Mai.
Interlaken, Harderbahn und Restaurant Harderkulm, 2. Mai.
Meiringen: Hotel Flora, 2. Mai.
Seelisberg: Hotels Bellevue und Terminus, 1. Mai.
Spiez: Eden-Hotel Kurhaus, 10. Mai.
Wassen: Hotel-Kurhaus.
Zermatt: Visp-Zermatt-Bain: 1. Mai.

Sektionen

Verband schweiz. Badekurorte.

Wir bitten die Mitglieder, uns bald ihre Antworten über die beiden Führerfragen zukommen zu lassen. 11 Kurorte haben bereits in zusammenfassendem Sinne geantwortet. — Die Zeitungs-ausschnitte sind immer noch auf der Reise, wir bitten auch da um prompte Spedition. — Leider hat die Oberpostdirektion das Gesuch um Zulassung von Kurortstempeln, wie sie in den umliegenden Staaten längst eingeführt sind, abgewiesen.

Wir werden Ihnen in Bälde Muster eines praktischen Einheitsbadermometers zusehen können und bitten dann auch da um rasche Erledigung. — Ferner erinnern wir unsere Mitglieder an den neuen Propagandadienst des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, der auf Wunsch Hotel- und Bäderprospekte abgibt. Ihr Propagandamaterial bleiben Sie direkt nach Basel zu schicken.

Die lit. Verkehrszentrale hat ein gutes Vorwort für den neuen Führer geschrieben, wir lassen Ihnen in Bälde eine Kopie davon zugehen, mit der Bitte um Durchsicht und Prüfung.

Verband schweiz. Badekurorte:
Vorort Rheinfelden.

„White Label“ Whisky

Dewar's

Verlangen Sie ihn in allen guten Spezialgeschäften.

JEAN HAEKY Importation S. A. Bâle
Dépositaires pour la Suisse.

Aus andern Vereinen

Schweizer Gewerbeverband. Die Direktion des Schweizer Gewerbeverbandes hielt am 23. und 24. April in Basel eine Sitzung ab. Das Hauptthema der Sitzung bildete die Stellungnahme zum Entwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung. Hierfür fand die Gesamt-Vorstandssitzung statt, in der der Zentralvorstand einstimmig die Verwerfung der Initiative Rothberger beschloss; doch wird er sich im übrigen für die Ausführung der nationalrätlichen Vorschläge einsetzen. In 14 Tagen wird eine weitere Sitzung in Luzern stattfinden.

Verkehrsvorbund Zug. Der kant. Verkehrsvorbund Zug hielt kürzlich, unter Vorsitz von Hrn. Ing. Kühne, in Boar seine Generalsversammlung ab. An Stelle des nach Basel überstellten bisherigen Präsidenten, Herrn A. Custer, wurde zum Vorsitzenden gewählt Herr Dr. med. Weber, Kinderheilkunde in Uri. Der Verband gibt einen neuen Fallprospekt in 30,000 Exemplaren heraus, der ein schönes Titelbild, das die schönsten Teile Zugs vereint, ferner nette Vignetten mit Vedula und eine übersichtliche Vogel-schaukarte des Kantons Zug enthält. Eine Vogel-schaukarte Luzerns, welche die Zuger-Gegend ebenfalls einschliesst, wird sechssprachig in 50,000 Exemplaren vertrieben.

Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hielt am 23. April im Hotel Linde in Heiden unter dem Vorsitz von A. Wita, Rorschach, seine 24. Hauptversammlung ab. Es nahmen 70 Mitglieder aus den fünf Bodensee-Ilferstaaten an den Verhandlungen teil. Der Verband zählt wieder über 100 Mitglieder. Der Jahresbericht des Vorsitzenden und der Kassabericht, erstattet von Herrn Huber, Friedrichshafen, wurden einstimmig genehmigt. Es wurden bedeutende Beträge für die Reklame beschlossen: 2500 Franken als Subvention an das Fremdenblatt, Fr. 4600.— für die Erstellung eines neuen Hotel-führers mit Preisverzeichnis, Fr. 2500.— für Inseraten-Reklame in grossen Tageszeitungen. Der bisherige Vorstand bleibt noch zwei weitere Jahre im Amt. Einer Einladung der Konstanzer, welche die nächste Hauptversammlung im Frühjahr 1926 abzuhalten, fand Zustimmung. Der Vorsitzende hob hervor, wie wichtig die Zusammenarbeit mit dem Bodensee-Verkehrsverein, mit den lokalen Behörden und mit den Verkehrsvereinen sei. Er gab der Versammlung Kenntnis von einer grossen Aktion, die bezwecke, die an den Grenzen der freien Ueberfahrt noch bestehenden Verkehrsbeschränkungen zu beseitigen und den Verkehrszustand wieder herzustellen. Zur Unterstützung wurden eingeladen die Kur- und Verkehrsvereine, die Vereinigung der Transportanstalten, Gewerbevereine und Berufsverbände. Die Versammlung beschloss im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Aktion, eine Abordnung von 5 Mitgliedern an die nach Mannothen aberaumte Tagung abzuschicken. An der Mitgl. Hotel Kronen entbot Herr Emil Kühne namens der Kollegen von Heiden einen herzlichen Willkommensgruss. W.

Kleine Chronik

All about Switzerland. Die Märznummer der Reisezeitschrift, die unter diesem Titel bei der Agentur der S. B. B. New York erscheint, ist dem Hauptinhalt nach eine Frühjahrsnummer, während das Titelbild (Zermatt) schon auf den Hochsommer hinweist. Die Bilder des schön ausgestatteten Heftes zeigen herrliche Blüsbäume und Blumenmatten, auch sind reizende Nahaufnahmen von Bergblumen vertrieben. Eine kurze Abhandlung befasst sich mit diesen Kindern des Bergsommers. Ebenfalls kurze Beiträge sind der sportlichen Forellenfischerei im Oberrand, der internationalen Kolonialmesse in Lausanne, dem Kurort Locarno, dem Dörfchen Sonvico im Engadin, den Polarhunden der Jungfrau, dem Handel zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten gewidmet. Die üblichen Sport- und Saisonnotizen und die Fortsetzung der Beschreibung der schweizerischen Kultstätten schliessen sich an.

Grindelwald. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Sams-Souci am 25. April käuflich an Herrn A. Staub-Böhren, Besitzer des Waldhofs Bellary, übergegangen.

Autotourismus

Neuerungen im Postautomobilendienst. Für den kommenden Sommer beabsichtigt, wie den „Basler Nachrichten“ gemeldet wird, die Eidgenössische Postverwaltung zwei Neuerungen in Automobildiensten. Zwischen München und St. Moritz soll ein direkter Autokurs eingeführt werden, der es einem Reisenden ermöglicht, an einem Tag von München nach dem Obersee zum G. J. Ferner wird in der Haupt-saison, d. h. vom 1. Juni bis 30. September, der Reisegepäck- und Expressdienst nach allen Poststellen, die von Alpenposten bedient werden, eingerichtet. Versuche für diesen Dienst wurden schon letztes Jahr zwischen der Station Flims und einigen grösseren Bahnhöfen durchgeführt. Diese direkte Abfertigung hat zur Folge, dass sich der Reisende beim Uebergang von der Bahn auf die Post nicht mehr um sein Gepäck zu kümmern hat. Voraussetzung für diese Neuerung ist immerhin ein einigermaßen erheblicher Verkehr auf den in Frage kommenden Strecken.

Radio

Zur Regelung des Radioverkehrs. Der internationale Kongress für Radiotelegraphie in Paris hat folgende Resolutionen zur Regelung des Radioverkehrs angenommen:

1. Der Aether ist frei, unbeschadet des jedem Staate zustehenden Rechtes auf Erlass von Verordnungen. Die Nutzung dieser Freiheit darf aber nicht eine Störung der öffentlichen Ordnung zur Folge haben oder die Sicherheit des Staates gefährden, oder die Durchführung von Massnahmen, die zum Schutze des menschen-

lichen Lebens erlassen wurden, verunmöglichen, oder die Freiheit des Verkehrs, sowohl des internen als des internationalen, beeinträchtigen.

2. Die wirtschaftliche Verwertung einer radioelektrischen Emission durch eine Person, für die die Emission nicht bestimmt ist, ist ohne Ermächtigung des Senders nicht gestattet.

3. Die Unterdrückung des unlauteren Wettbewerbs, wie sie für das Gebiet des Handels und der Industrie in der im Jahre 1883 in Paris abgeschlossenen und in Brüssel und Washington verifizierten internationalen Konvention konkretisiert ist, findet auch Anwendung auf jede irgendwie geartete Verwendung von Presseinformationen, Finanznachrichten usw., die auf radioelektrischem Wege übermittelt werden.

4. Das in der internationalen Konvention anerkannte Recht am geistigen Eigentum findet Anwendung auf die Verbreitung aller geistigen Werke durch jede Art der Uebermittlung oder Aufführung; es findet demnach mit allen Folgen auch Anwendung auf die radioelektrische Verbreitung.

5. Die radioelektrische Uebermittlung der Aufführung eines Werkes oder der Literatur oder der Kunst ist ohne Einwilligung des Interpreten nicht statthaft. Ferner hat der Kongress mit allen gegen zwei Stimmen das Esperanto als Hilfssprache für die Radiophonie angenommen. Eine Stimme sprach sich zugunsten des Ido, eine zugunsten des Englischen aus.

Verkehrswesen

Alpenposten. Im letzten Sommer waren 16 Alpenposten durch Postautomobile befahren. Den stärksten Verkehr wies die Maloyaroute (St. Moritz-Bergell) auf, mit 32,185 beförderten Personen, ferner die Strecken Chur-Lenzheide und Jüli-Si. Moritz mit 23,967 beförderten Personen. Erstmals im Betrieb waren die Strecken Sion-Heidres und Sion-Ayer. Für den kommenden Sommer sind vorab im Kanton Graubünden wieder einige neue Kurse vorgesehen. Der eben erscheinende Fahrplanvertrieb sieht u. a. vor, dass nun auch die Strecken Chur-Dassugg-Tschierschen und Ander-Avers-Cresla dem Kraftwagendienst erschlossen werden sollen. Ein Jahreskraftwagenendienst ist ferner vorgesehen für die Strecke Wallenstadt-Wallenstaderberg, und endlich ist beabsichtigt, in der Zeit vom 10. Juli bis 31. August auf der Strecke Reichenau-Waldhaus Flins-Reichenau einen weiteren Sommerkurs einzuschalten. Daneben weisen die diesjährigen Sonderkurse noch verschiedene kleinere Verbesserungen auf.

Zugseinstellung. Wie uns mitgeteilt wird, verkehrt der Skandinavien-Schweiz-Express, der sich diesen Winter grosser Beliebtheit des Reisepublikums erfreute, letztmalig am 9. Mai ab Santschi-Hafen und Warnemünde und in der Gegenrichtung am 11. Mai ab Basel.

Das Betriebsergebnis der S. B. B. im März. Im Monat März 1925 hat der Personenverkehr auf den Schweizerischen Bundesbahnen, verglichen mit demjenigen des Vorjahres, etwas zugenommen. Während im März 1924 427,006 Personen befördert wurden, waren es heuer noch 7,280,000. Auch der Gepäck- und Güterverkehr weist im vergangenen Monat eine leichte Abnahme um rund 75,000 Tonnen auf. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind demgemäss um rund 100,000 Fr. gegenüber dem März des Vorjahres zurückgeblieben, diejenigen aus dem Gepäck- und Güterverkehr um rund 3,5 Millionen. Das Total der Betriebseinnahmen betrug sich im März auf 29,5 Millionen, d. h. es ist 4 Millionen geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebsausgaben hielten sich mit 21,25 Millionen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen beträgt 8,298,000 Fr. Er ist rund 4,5 Millionen niedriger als im gleichen Monat 1924. Für das erste Quartal 1925 ergibt sich ein Ueberschuss der Betriebseinnahmen von 15,139,000 Fr., d. h. rund 8 Millionen weniger als im Vorjahr.

Schnellzugszuschläge der Bundesbahnen. [M.] Nachdem im Jahresfahrplan 1924/25 erstmals zur freien Entzählung der Zuschläge worden waren, hatte schon der erste Entwurf der Bundesbahnen zum Jahresfahrplan 1925/26 eine Erweiterung dieser Neuerung gebracht, die nunmehr im endgültigen Entwurf nochmals ausgedehnt worden ist. Derselbe hat den Elitzugscharakter auf eine Anzahl von Zügen ausgedehnt, die im ersten Entwurf der Zuschlagspflicht noch unterworfen geblieben waren, so beispielsweise auf den zweiten Morgenschnellzug Zürich-St. Gallen, den Morgenschnellzug Zürich-Winterthur-Romanshorn, ein Saisonschnellzugpaar Zürich-Luzern, den neuen Spätschnellzug Chiasso-Zürich und Luzern, den Abendschnellzug Wil-St. Gallen und denjenigen Zürich-Schaffhausen. Sofern sich die Neuerung bewährt und in der Finanzlage der Bundesbahnen wieder eine Besserung eintritt, dürfte mit einem allmählichen Ausbau der Einrichtung zuschlagsfreier Elitzüge zu rechnen sein, wogegen die Beschränkung der Zuschlagspflicht auf die Schnellzüge des internationalen Dienstes und des internen Fernverkehrs zurzeit noch nicht durchführbar zu betrachten ist. Dagegen ist auf den Strecken Chiasso-Zürich und Zürich-Sargans der Grundsatz aufgegeben worden, wonach Züge, die Schlaf- oder Speisewagen führen, unter allen Umständen zuschlagspflichtig sind.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Gurnigel. Wie im Geschäftsbericht 1924 dieses Etablissements ausgeführt wird, litt die letzte Sommersaison noch unter verschiedenen ungünstigen Umständen. Die Aufhebung der deutschen Ausreiseschwierigkeiten erfolgte zu spät, um für den Gurnigel noch wirksam zu werden; die Zahl der deutschen Gäste war infolgedessen ziemlich gering. Auf eine günstige Entwicklung der Saison wirkte ferner hemmend ein der späte Beginn und die ungünstige Zeit-lage der Schulferien. Der Hauptverkehr drängte sich auf wenige Wochen zusammen, während welcher einer anscheinlichen Zahl von Wohnungsbestellungen wegen vollständiger Besetzung des Hotels nicht entsprochen werden konnte. Der ungünstigste Faktor für einen normalen Verlauf der Geschäfte war aber das Wetter. Die Sai-

son nahm ein rasches Ende, und als Gesamtfrequenz wurde die vorjährige Zahl der Logiernächte nicht ganz erreicht.

Der Ertrag des Hotelbetriebes für das Jahr 1924 belief sich auf Fr. 50,406 (53,859), derjenige der Forstwirtschaft auf Fr. 25,863 (9,758), zusammen Fr. 74,269 (63,617). An Unkosten sind zu verzeichnen: Versicherungen Fr. 8907 (8770), Bankzinsen Fr. 40,448 (26,759), Steuern Fr. 12,990 (24,824), diverse Auslagen Fr. 6550 (9227). Der Reinertrag ohne Verzinsung des Obligationenkapitals beträgt Fr. 1374 (Defizit 1923 Fr. 38,184). „Bund“

Fremdenfrequenz

Davos. In der Woche vom 4. April bis 10. April 1925 zählte der Kurort Davos 5079 Gäste, wovon 137 Passanten. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 3959 Personen, wovon 117 Passanten.

Marktberichte

Preisabschlag auf Teigwaren. Nachdem der Verband schweizerischer Teigwarenfabrikanten die Preise der Fabrikate unterm 17. März abhin in allen Positionen um drei Franken zurückgesetzt hätte, wurde infolge weiteren Rückganges der Weizenpreise von demselben ein neuer Preisabschlag von fünf Franken pro 100 Kilo beschlossen. Der Gesamtabschlag seit 17. März beziffert sich somit auf acht Franken pro 100 Kilo.

Kleinhandelspreise. Ueber die Kleinhandelspreise und die Kosten der Lebenshaltung im März 1925 berichten die sozialstatistischen Mitteilungen des Eidgen. Arbeitsamtes, dass sich die Preisbewegungen im März vor allem durch die verhältnismässig kleine Anzahl von Artikeln auszeichnen, die im Berichtsmoat nennenswerten Veränderungen der Durchschnittspreise erfahren haben. Von insgesamt 67 erfassten Artikeln sind die Durchschnittspreise bei 54 Artikeln unverändert geblieben. Nur neun Artikel weisen Preiserhöhungen auf, davon nur drei Artikel solche von mehr als einem Prozent. Preissenkungen verzeichnen 24 Artikel, aber nur bei sieben Artikeln beträgt die Senkung mehr als ein Prozent.

Kleine Totentafel

Rapperswil (St. Gallen). Am 24. April starb hier im Alter von 52 Jahren an einem Lungenleiden Herr Charles Maffei vom Hotel du Lac, das er vor zirka 14 Tagen für die Konkursmasse Buchmann angekreten.

Vermischtes

Der Speisewagen in der Elektrischen (R.D.V.) Seit ungefähr einem halben Jahr verkehrt auf der elektrischen Bahnstrecke zwischen Düsseldorfer und Krefeld — die Fahrtdauer beträgt etwa eine Stunde — ein sogenannter Restaurationswagen. Er wird täglich bei drei Schnellzugpaaren am Nachmittag als Anhänger mitgeführt. In diesem Wagen werden naturgemäss nicht, wie in den Speisewagen der D-Züge, warme Mahlzeiten als Mittag- und Abendessen abgegeben, sondern nur kleine Erfrischungen gereicht wie Kaffee, Tee, Bier, Wein, Limonade, belegte Brote, gebratene Eier, warme Wärschen u. dgl. Die Einrichtung hat sich in dem mehrmonatigen Betriebe gut bewährt und erfreut sich offensichtlich grosser Zuspruchs bei dem reisenden Publikum. — Der Wirtschaftsbereich wird von der Hotelküche eines der ersten Düsseldorfer Hotels durch eine Köchin und einen Keller versorgt. Der Wagen ist mit Holz-wänden komfortabel ausgestaltet. Die Küche wird elektrisch betrieben. Alle modernen hygienischen Massnahmen für die Sauberkeit und Kühlung der Speisen sind getroffen, z. B. sorgt eine besondere Kühlanlage, bei der die Kälte durch Verdampfen von Ammoniak erzeugt wird, für die Konservierung der Speisen in der heissen Jahreszeit. Die Durchlüftung des ganzen Wagens geschieht durch besondere kimenartige Aufbauten am Perron des Wagendaches. Der Wagen soll auf der Münchener Verkehrs-Ausstellung im nächsten Sommer bestichtigt werden können.

Alkohol als Brennstoff. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in andern Ländern ist grosser Ueberfluss an Spirit. Die Spiritusindustrie leidet unter starker Absatzkrise. Sie ist in der Hauptsache Abfallverwertung, ihre Rohprodukte sind in grosser Menge vorhanden und anders nicht verwertbar. Da der Verbrauch von Trinkbranntwein mit Ausnahme der Schweiz nicht zu-, sondern abnimmt, wird mit Zügelkraft und Energie versucht, neue Verwertungsmöglichkeiten zu schaffen. Besonders aussichtsreich erscheinen heute die Versuche, Spiritus rein oder mit Benzin oder Benzol vermischt, in unseren Motoren zu verbrauchen. In Europa schwanken die Urteile über diese Aussichten noch stark. Um so bemerkenswerter ist ein Urteil von Henri Ford, das in der neuesten Biographie des grossen Autofabrikanten, herausgegeben von A. B. Tassie, angeführt ist. Benson veröffentlicht darin sehr interessante Einzelheiten über die weit fortgeschrittene Mechanisierung, die auf der Feldlandwirtschaft, Besitz 4000 Hektar gross, unmittelbar neben seiner Versuchsanstalt in Dearborn) vorgenommen worden ist. Die Farm ist als Musterwirtschaft im Sinne der vollständigen Mechanisierung der Landwirtschaft gedacht. Ford selbst ist der Meinung, dass „jedermann in wenigen Tagen die Bewirtschaftung einer Farm mit Maschinen erlernen kann“, und erledigt die Bedenken, ob denn überhaupt für die Riesenzahl der dazu benötigten Verbrennungsmotoren der Brennstoff beschaffbar werden kann, mit der Antwort: „Der Brennstoff der Zukunft ist der Alkohol, der besser ist als Benzin, und aus allem, was wächst, hergestellt werden kann; 1 Hektar Karloffeln liefert genügend Brennstoff, um ihn damit hundert Jahre zu pflegen.“

Man braucht kein blinder Bewunderer Henry Fords zu sein, und vielen seiner Ideen wird man zu mindesten sehr abwartend gegenübersehen, manche wird man sogar ganz ablehnen müssen. Aber das eine kann man vorbehaltlos zugestehen, dass er ein Mann von überragender Intelligenz und

Talkraft ist, ein Mann, dessen Erfolge genugsam bewiesen haben, dass erstaunlich sichere Urteils-kraft und weit ausschauerndem Blick ihm in ungewöhnlichem Masse eigen sind. Ein Ausspruch Fords, wie der eben wiedergegebene, ist daher nicht zu unterschätzender Bedeutung. Vergessen wir nicht, dass ja nicht nur die Landwirtschaft sich auf dem Wege immer weiter fortschreitender Mechanisierung befindet, sondern dass dies auch auf viele andere Zweige der Volkswirtschaft zutrifft, ganz besonders auf das Verkehrswesen, und dass als Vorbedingung für die Erfüllung aller Hoffnungen, die auf den alles umfassenden Motorbetrieb gesetzt werden, die Möglichkeit der Beschaffung des Betriebsstoffes, das benötigten Mengen und der für die Betriebssicherheit erforderlichen Beschaffenheit steht. — Die Deutsche „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ schreibt dazu: „Der Brennstoff der Zukunft ist der Alkohol“, sagt Henry Ford; ist man nicht berechtigt, in Uebertragung auf unsere deutschen Verhältnisse, angesichts der Schwierigkeiten des deutschen Brennstoffwesens, diesen Ausspruch umzukehren in die Worte: „Die Zukunft des deutschen Brennstoffwesens ist der Brennstoff?“

Literatur

Wahrheit in der Reklame. Die unter dem Schlagwort „Wahrheit in der Reklame“ zusammengestellten organisations- und ethischen Forderungen in der modernen Reklame sind in der Schweiz bisher nur in einem verhältnismässig engen Kreis von Fachleuten eingedrungen, während sie in Amerika mehr oder weniger Gemeingut geworden sind. Das Märzheft der Monatschrift „Der Kaufmann“ unternimmt es, den schweizerischen Geschäftsmann mit dem Fragekomplex bekannt zu machen, der sich hier aufdringt. Das Thema wird von den verschiedensten Seiten her beleuchtet, seine Bedeutung für den Verleger, den Inserenten und nicht zuletzt auch den Konsumenten dargelegt. Dem Heft kommt ein dokumentarischer Wert zu. Der Geschäftsmann wird reiche Anregung daraus schöpfen. Die Monatschrift „Der Kaufmann“ erscheint im Verlag Gebr. Frey A. G., Zürich 8.

Fragekasten

Ein Vereinsmitglied ersucht uns um Publikation folgender Frage: Kennt einer der H. H. Kollegen einen leistungsfähigen elektrischen Toaster, welcher sich für den Gebrauch im Hotel bewährt hat? Für freundliche bezügliche Mitteilungen besten Dank zum voraus. G. S.

Redaktion — Rédaction:

A. Malti A. Kurer Ch. Magne

Die Entwicklung einer Firma zu verfolgen, die mit der Hotelfachwelt eng verbunden ist, dürfte allgemeines Interesse erwecken!

Im Jahre 1896 gründete der aus dem Korbhuber hervorgegangene Herr Carl Schwabland mit seinem Bruder Wilhelm die Firma Gebrüder Schwabland, die im Laufe der Jahre eine führende Firma auf dem Gebiete der Grossküchen-Einrichtungen geworden ist. Um stets in erster Linie die Fachwelt zu bleiben, beabsichtigt sie es als ihr vornehmstes Bestreben, den alten Grundsatz:

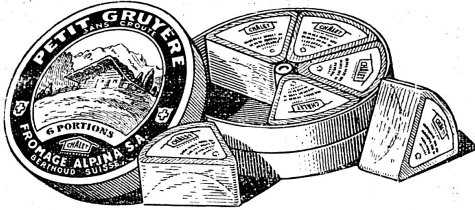
„Aus der Praxis für die Praxis!“ immer wieder in die Wirklichkeit umzuwandeln. Jeder Fachmann kennt heute den grossen, reich illustrierten Haupt-Katalog der Firma, welcher zu einem wertvollen Nachschlagewerk für die Hotelfachwelt geworden ist.

In Zürich, im ersten Stock des Hauses Bahnhofplatz 3 eröffnete die Firma Gebr. Schwabland im Jahre 1905 ein kleines Warenlager in extra-starken und sehr soliden Küchenschränken und versandte um diese Zeit ihren ersten, grossen, illustrierten Katalog. Auf eine alsbald einsetzende, starke Nachfrage nach ihren soliden, überall bewährten Fabrikaten wurde die Firma gezwungen, ihre Räume zu vergrössern. Sie siedelte nun im Jahre 1905 in die Partererräume der Häuser Stampfenbachstrasse 9 und 11 über, um hier allen, an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Doch schon nach mehreren Jahren waren auch diese wiederum zu eng geworden und um zweiten Male sah sich die Firma vor die Notwendigkeit eines Umzuges gestellt. Sie entschloss sich, im Jahre 1911 ein für ihre Zwecke geeignetes eigenes Haus zu kaufen, welches im Hause Stampfenbachstrasse 40 gefunden wurde. Darin verblieb nun das Geschäft über 16 Jahre bis in die letzten Zeit wieder aufblühende Hotelfachindustrie neue, grosse Anforderungen der Leistungsfähigkeit an die Firma stellte und um diesen mehr als bisher gewachsen zu sein, richtete sie sich in den 4000 m² umfassenden, von der ehemaligen Druckerei Orell Güssli innegehaltenen, zentralgelegenen Räumen, Petersstrasse 17, gegenüber dem Café Astoria, ein. Diese ausgedehnten Lokalitäten sind für Ausstellungszwecke sehr gut geeignet und bilden heute eine Sehenswürdigkeit für die Fachwelt. Niemand, der eine neue Einrichtung braucht, eine Vergrösserung oder sonst die Anschaffung eines Gebrauchsgegenstandes für die Küche oder Konditorei plant, sollte versäumen, der Firma einen Besuch abzustatten. Allen voran lässt es sich die Firma angelegen sein, stets das Neueste und Praktischste auf dem Gebiete der Hotelfach- und Conditionseinrichtung anzubieten und kein Besucher wird die Räume verlassen, ohne nützliche Anregungen erhalten zu haben. Wir können der Firma zu weiteren Erfolgen nur die besten Glückwünsche entbieten. GW.

Adressänderungen von Abonnenten.

Abonnenten, welche ihre Adresse wechseln, belieben der Expedition jeweils bis spätestens Dienstag hievon Kenntnis zu geben und gleichzeitig die Adressänderungsgebühr von 30 Cfs. in Briefmarken beizulegen.

Emmentalerkäse ohne Rinde



Erster Tafelkäse -- Lunchpackungsbeigabe
Reise- und Tourenproviand.

Warum ist dieser

Chaletkäse

in so kurzer Zeit zur Berühmtheit der
ersten Weltmarke gelangt?

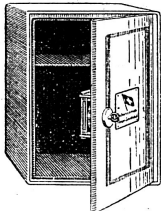
Wegen der hochfeinen Qualität, der idealen Packung
und wegen der bewährten grossen Haltbarkeit.

ALPINA KAESER A.-G.
Burgdorf.



Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5-50,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens einge-
führt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Zu verkaufen: Fremden-Hotel in Paris

Hotel mit 45 Zimmern, neu eingerichtet, überall fliessendes
Wasser, 3 Badezimmer, an einer grossen Hauptstrasse, Nähe
des Fanchons und Luxembourg-Garten, Englisches System.
Nur Bett und Breakfast, deshalb leicht zu führen. Haupt-
sächlich von Engländern und Amerikanern besucht. Das Haus
mit 10 Jahren Ball ist zu guten Bedingungen zu verkaufen, weil
der Besitzer auch Saison-Hotel besitzt. Offerten und Anfragen
direkt an Besitzer **Besserer, 27 Rue Bezaud, Paris 14e.**



"BOMBARDA,"

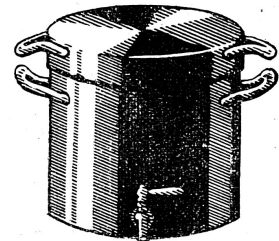


SCHUTZ MARKE

SCHUTZ MARKE

Kochgeschirre aus Kupfer = Kochgeschirre aus Rein-Nickel

Extra schwere, speziell für Hotels und Institute



— Kataloge und Preventive auf Verlangen —
Vertreter für die Schweiz: Albert Barth, Zürich.

SOCIETA' METALLURGICA ITALIANA - Milano Via S. Vittore, 16^A

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

Teppiche Schweizer- fabrikat Marke 'Baer'

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren Fabrikaten
reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik,
Ennenda (Glarus)



CHOCOLADEN COUVERTÜREN

für die
Hotelküche

sind von jeher eine Spezialität
der Marke

Sprüngli

A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH



Peddig-Rohrmöbel

naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuance geräuchert.

Wetterfeste Garten-
und Terrassen-Rohrmöbel

in allen Farben
Liegestühle, Davoser
und andere Systeme.

QUEMIN-HUNI & Cie.
Zahmühl-Fabrik, Kirchberg (N. Bern)
Verlangt unsern illustrierten Katalog.



Servietten aus Papier,

es. mit Reklamemotiv
Aufdruck, samt
oder verlange Offerte bei G. Maurer, Papeterie, Spiez.

Billards und Billards-Zubehören

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich
1574

Fr. Bæriswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509. — Schindlerstrasse 20.

SPEZIAL- KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KUMMERLY
& FREY BERN

242

Inserate in der „Hotel-Revue“
haben stets den grössten Erfolg!

GALERIE Mappin & Webb GALERIE
ST. FRANÇOIS ST. FRANÇOIS
LAUSANNE LAUSANNE

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUPELLERIE INOXYDABLE

A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE)
DE TOUTE PREMIÈRE QUALITÉ.

COUTEAUX DE TABLE A FRS. 37.50 LA DZ.
A FROMAGE „ „ 32.50 „ „

LA MEILLEURE QUALITE OBTENABLE FABRIQUÉE DANS NOS PRO-
PRES USINES A SHEFFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE

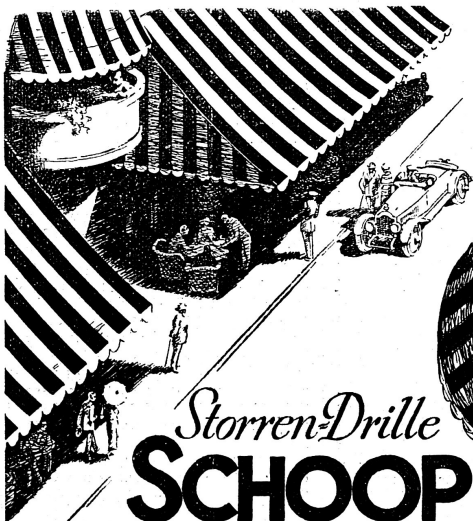
Spezialhaus

HANS FAH

Glashalle - Telephon 40 - Rapperswil

Verlangen Sie Offerte in
Glas, Porzellan, Bestecken

Überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit



Storren-Drille
SCHOOP
& Co. Zürich

IMOBESTEG & CIE, A.-G.

Leinenweberei Huttwil Tissage de toile de Huttwil

Gegründet 1850 **HUTTIL** Fondée 1850

Tischwäsche
Zimmerhandtücher
Küchenwäsche
Leintücher

mit eingewobenem Namen.

Linges de table
Linges de toilette
linges de cuisine
Draps de lit

avec inscription.

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925-1928

peuvent être obtenus par nos sociétaires au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service

Tirage à part de la « Revue suisse des Hôtels ».

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

La Suisse à l'Exposition de Paris.

La participation de la Suisse à l'Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes qui débute maintenant à Paris comprend quatre parties distinctes, à savoir une exposition à l'Esplanade des Invalides, une autre au rez-de-chaussée du Grand Palais, une troisième au premier étage du Grand Palais, enfin le Pavillon suisse, à l'entrée du pont des Invalides.

Le bulletin mensuel de la Chambre de commerce suisse en France donne les renseignements préliminaires suivants sur ces quatre expositions distinctes:

Vers le milieu de l'Esplanade des Invalides, à droite quand on regarde le Dôme, dans l'un des halls réservés aux nations étrangères, la Suisse expose un ensemble représentatif de sa production dans les domaines des arts appliqués à l'industrie. Nos artistes, décorateurs, artisans et industriels y font voir des œuvres qui ont été choisies, entre beaucoup d'autres, par un jury suisse. Il y a là des groupes de meubles, des vitraux, des lissus divers, des linoléums, etc.

Au rez-de-chaussée du Grand Palais, entre l'Italie et le Danemark, la Suisse dispose d'un emplacement rectangulaire de 12 mètres sur 34, divisé en trois parties. La première est réservée à l'art décoratif proprement dit et aux arts graphiques. La deuxième, disposée sur un plan un peu plus élevé, contient les expositions de l'horlogerie et de la bijouterie. La troisième a été destinée à l'art et aux industries textiles.

Au premier étage du Grand Palais sont installées les expositions de nos grandes écoles d'art industriel, en particulier de celles de Zurich, Bâle et Genève.

Enfin, sur l'ancien Cours-la-Reine, — aujourd'hui Cours Albert-Premier — dans la longue ligne des pavillons nationaux, on a élevé le « Pavillon suisse », édifié par les soins d'un groupement des intérêts touristiques suisses. Ce pavillon, entièrement construit en Suisse, a été monté sur place très rapidement. Il est situé sur la rive droite de la Seine, en aval du Pont Alexandre III, tout près du Pont des Invalides.

On trouve dans ce pavillon deux bureaux de renseignements. Le premier, qui s'occupe du tourisme, est placé sous la direction de l'Agence des Chemins de fer fédéraux à Paris. L'autre, qui fournit des informations sur le commerce et l'industrie suisses, fonctionne sous le contrôle du Bureau suisse des expositions.

Des deux côtés de l'entrée principale du pavillon, on a installé deux magasins avec étalages. On vend dans l'un du chocolat suisse et dans l'autre des ouvrages, des gravures et des photographies suisses.

Le centre de ce pavillon est occupé par deux dioramas, l'un de la ville de Lucerne, l'autre de la ville de Genève. Appuyé à ces dioramas, un modèle de l'hôtel du Jungfraujoch ne manquera pas d'éveiller la curiosité des visiteurs.

La décoration intérieure du pavillon comprend deux grandes toiles de cinq mètres de longueur, dues aux peintres Cingria et Morach, des panoramas des villes de Lausanne et de Zurich, une vingtaine d'affiches format frise, enfin une trentaine de vues diapositives en couleur, de 30 sur 40 centimètres, avec éclairage artificiel.

A l'extérieur du pavillon, une frise, à la hauteur de l'avant-toit, fait le tour de l'édifice et porte une cinquantaine d'affiches. Aux quatre coins du bâtiment, le drapeau suisse flotte sur quatre mâts de onze mètres de hauteur.

Comme on le voit, notre propagande touristique a été organisée d'une façon modèle. Elle ne manquera pas d'exercer une heureuse influence sur les foules d'étrangers qui visiteront l'exposition de Paris, notamment sur les Anglais et les Américains. Son effet sera renforcé en outre par les expositions de nos artistes de l'industrie, qui montreront aux visiteurs les jolies choses qu'ils peuvent se procurer en parcourant notre pays. Ceux-ci se rendront compte que la Suisse n'est pas seulement belle par elle-même, mais qu'elle sait aussi créer de la beauté.

Les organes officiels de la participation suisse à l'Exposition internationale des arts appliqués sont les suivants:

La Commission d'exposition, présidée par M. Baud-Bovy, président de la commission fédérale des arts appliqués;

M. Dunant, ministre de Suisse à Paris, commissaire général;

Enfin le Commissariat de l'exposition, qui n'est autre que l'Office central suisse pour les expositions, dont le siège est à Zurich.

Depuis le 1er avril, les services administratifs du Commissariat suisse sont installés à Paris, 61, avenue Victor-Emanuel-III, dans des bureaux que la Chambre de commerce suisse en France a été heureuse de pouvoir mettre spécialement à la disposition du Commissariat.

L'instruction hôtelière en Italie.

Un véritable réveil, comparable à celui de la nature au printemps, se manifeste depuis quelques années dans l'hôtellerie italienne. Les établissements se transforment et se modernisent. Partout on adopte et on introduit les perfectionnements techniques demandés par l'hygiène et le confort. Le service ne cesse de s'améliorer. On sent passer comme un souffle novateur, qui encourage le progrès, qui engage chacun à s'adapter aux conditions modernes de la vie, à répondre de son mieux à des exigences et à des besoins nouveaux. Dans le domaine de l'hôtellerie, les plus raffinés et les plus conservateurs se voient contraints de suivre le courant, s'ils ne veulent pas être écrasés par la concurrence.

Ce perfectionnement ne doit pas être limité aux éléments purement matériels de l'exploitation des hôtels. Il doit s'étendre au personnel.

Aujourd'hui, le voyageur veut être servi par du personnel choisi, bien éduqué et instruit. De même que les temps modernes ont vu s'améliorer la situation de la classe ouvrière industrielle, de même les travailleurs de l'hôtellerie, qui se trouvent en continu contact avec la clientèle et desquels dépend en grande partie le jugement qui sera porté sur les hôtels, doivent grandir dans l'estime et la considération du public. Un personnel semblable ne s'improvise pas: il doit être soigneusement formé; il doit recevoir une instruction et une éducation toutes spéciales.

Nul ne songeait auparavant à créer des écoles hôtelières en Italie, alors qu'à l'étranger elles étaient déjà nombreuses. Ceux des hôteliers italiens qui se faisaient de leur industrie une idée haute et moderne y envoyaient leurs fils pour apprendre les langues et les détails minutieux du service. Ce sont précisément ces jeunes gens qui ont apporté de l'étranger en Italie la semence féconde des progrès et des innovations. A partir de ce moment, on a commencé à éprouver le besoin de créer dans le pays même des écoles d'industrie hôtelière, afin d'en faire profiter un plus grand nombre de jeunes gens et de pouvoir se passer des concours extérieurs.

Ayant compris toute la nécessité de l'enseignement hôtelière, l'Office national des industries touristiques fonda des écoles spéciales à Rome, à Milan, puis à Turin et à Montecatini.

A Turin, l'initiative de l'entreprise est due à l'association « Pro Piemonte ». L'Ecole pratique d'hôtellerie y fonctionne depuis trois ans avec de bons résultats. Les élèves y sont admis après avoir fait des études suffisantes pour être en mesure de suivre avec fruit des cours de langues française et anglaise, de géographie touristique, de comptabilité, de technique hôtelière, de connaissance des marchandises et d'hygiène. Leur nombre est limité proportionnellement à celui des places disponibles dans les hôtels

où ils sont logés et nourris gratuitement, en compensation de leurs travaux pratiques, effectués sous la direction du président de la section locale de l'Association italienne des hôteliers. Durant l'après-midi, alors que le service à l'hôtel est moins assésinant, les élèves se réunissent dans l'une des salles des écoles municipales pour y recevoir les leçons théoriques, qui durent trois heures. La technique hôtelière et la comptabilité d'hôtel sont enseignées par deux hôteliers de la place. Ces cours commencent en novembre et se terminent en juin. De juillet à fin octobre, les élèves sont répartis dans des hôtels de montagne pour y compléter leur instruction pratique. Ils y reçoivent déjà un salaire approprié à leurs services. Ils subissent ensuite un examen et reçoivent un diplôme d'études mentionnant les notes qu'ils ont méritées. Ce certificat, délivré au nom de l'ENIT, leur servira de carte de présentation et de recommandation dans leur carrière.

D'écoles de ce genre doit sortir un bon personnel, bien formé et cultivé, d'autant plus que l'enseignement y est donné d'une manière uniforme et sous la même direction générale d'un organisme supérieur, qui est précisément l'ENIT.

Voilà pourquoi ces écoles donnent des résultats satisfaisants et répondent à leur but essentiel; voilà pourquoi aussi elles jouissent de la faveur des hôteliers et sont encouragées par eux et même efficacement soutenues. Quand le patron hôtelière d'Italie tout entier sera convaincu qu'en appuyant les écoles professionnelles il contribue à l'instruction et à l'éducation du personnel, facteur si important de la prospérité de ses établissements, tandis qu'aujourd'hui la majeure partie de ce personnel n'est pas encore à la hauteur des exigences de la clientèle, alors on aura une base solide pour édifier l'enseignement hôtelière, la pépinière qui fournira les bons employés de l'avenir.

L'enseignement hôtelière doit être théorique, pratique, éducatif.

Les connaissances théoriques doivent consister en notions de culture générale, spécialement touristique, afin de mettre l'employé en mesure de satisfaire, au moins sommairement, les demandes des voyageurs, soit dans le domaine artistique, soit dans le domaine de la géographie touristique et du trafic.

L'enseignement pratique doit être organisé et divisé de telle sorte qu'il fasse passer les élèves par toutes les parties des services de l'hôtel, à commencer par les plus modestes et les plus faciles.

L'enseignement éducatif doit inculquer à l'élève le respect de soi-même et du prochain, le goût de l'ordre et de la propreté, l'habitude de la civilité et des bonnes manières, la volonté d'avoir toujours une conduite exemplaire. De cette manière on élève le niveau moral de la classe travailleuse de l'hôtellerie et l'on dissipe les préventions nourries trop souvent encore par les pères de famille contre la carrière des emplois hôteliers, qui cependant est aussi rémunératrice que les autres et devrait être tout aussi recherchée.

Les hôteliers devraient se faire une règle constante d'accepter de préférence dans leurs maisons les jeunes gens sortis d'une école professionnelle et porteurs d'un diplôme. La certitude de trouver un emploi à la fin des cours augmenterait le prestige des écoles et constituerait le meilleur moyen d'engager les familles à diriger leurs enfants vers notre carrière.

Après avoir préparé de cette façon des employés pour les divers services ordinaires d'un hôtel, il faudra s'intéresser à ceux qui se sentent appelés à des emplois spéciaux et plus importants, comme ceux de secrétaires, de directeurs, etc. En d'autres termes, il importe d'instituer une Ecole supérieure, qui aura pour tâche de former ce qu'on pourrait appeler l'étal-major du personnel hôtelière. Cette école devrait être créée à Rome, ou faire partie de l'Université commerciale de Milan, ou encore de l'Ecole supérieure de commerce de Turin. Elle devrait être dirigée par une haute personnalité, avantageusement connue et estimée dans la classe hôtelière. Y seraient admis les meilleurs élèves des écoles pratiques hôtelières, qui se sont fait remarquer par leur culture générale, leur capacité et leur bonne conduite, ainsi que les jeunes gens ayant fait des études supérieures et qui aspirent à occuper les postes élevés responsables de la carrière de l'hôtellerie. Les cours ne devraient pas durer moins de deux années et seraient suivis d'un examen donnant droit à un diplôme supérieur. La grande industrie hôtelière ayant pris un caractère

nettement international, l'Ecole devrait avoir la possibilité d'envoyer à l'étranger, dans des maisons de premier ordre, les élèves sortis de l'établissement, et qui voudraient se perfectionner dans les langues et se familiariser avec l'organisation et l'administration des grands hôtels. L'ENIT, qui a en mains la haute direction des écoles d'hôtellerie, pourrait facilement, grâce à ses relations avec les principales associations hôtelières de l'étranger, obtenir des échanges d'élèves. L'Ecole supérieure ainsi constituée compléterait heureusement les efforts des autres écoles et comblerait une lacune de l'enseignement professionnel hôtelière en Italie.

(D'après M. F. Bracchi, directeur de l'Ecole hôtelière de Turin, dans la « Rivista degli Alberghi ».)

Un service d'escompte dans l'hôtellerie.

On nous communique de différentes régions de la Suisse des formulaires de contrats d'abonnement à un service d'escompte, envoyés dernièrement aux restaurateurs et aux hôteliers par le secrétaire d'« Economia », une entreprise dirigée par MM. Oyster et Co., à Renens, 10, rue du Simplon.

L'abonnement au service d'escompte « Economia » de la société Oyster et Co. coûte annuellement, pour les hôteliers et restaurateurs, un montant de 15 francs.

Voici, d'après le texte même du contrat, comment ce service est organisé:

« Des carnets d'escompte contenant l'adresse de tous les abonnés sont distribués au moyen des horaires, des journaux, etc., aux voyageurs. Ces carnets sont destinés à recevoir 40 timbres de fr. 1.— Le restaurateur est, par conséquent, tenu de remettre, au client qui les lui demande, les timbres correspondant à la valeur de son repas (vin et accessoires non compris). Lorsque le carnet est plein, c'est-à-dire qu'il contient pour fr. 40.— de timbres « Economia », le client qui en est possesseur a droit, en échange, à un repas pour la valeur de fr. 4.— qu'il est en droit d'exiger de la part d'un de nos abonnés. En échange, le restaurateur obtiendra du service d'escompte la somme de fr. 3,60 par carnet. Les timbres d'escompte sont remis au restaurateur à raison de fr. 0,11 chacun.

« Dans l'hôtellerie, les timbres « Economia » sont à délivrer en compensation des frais de couche. Un carnet plein donne droit à une chambre à fr. 4.— ».

Depuis que les affaires ont commencé à s'améliorer dans l'industrie hôtelière, on ne compte plus les entreprises qui se créent pour battre monnaie sur le dos des hôteliers. Mais rarement on a inventé un truc aussi fort que celui de l'« Economia ».

Chaque homme connaissant sa profession, dans l'hôtellerie, sait qu'en Suisse les tarifs d'hôtels sont déjà trop bas pour permettre un bon rendement. En s'en tenant aux prix indiqués dans notre Guide suisse des hôtels, il est en tout cas impossible, même avec une forte affluence de clientèle, de distribuer des dividendes comparables à ceux d'entreprises hôtelières de l'étranger. Or voici une maison privée qui n'imagine rien de mieux que de réclamer des hôteliers et des restaurateurs une réduction de 12 %.

Il ne s'agit pas ici d'un escompte comparable à celui qui a été organisé dans l'épicerie, par exemple. L'épicier consent un escompte au client qui le paie comptant au lieu de le payer à terme. Mais au restaurant comme à l'hôtel, le client paie en tout cas au comptant s'il est de passage, à la fin de la semaine s'il fait un séjour. Les timbres « Economia » ne représentent donc pas un escompte commercial ordinaire, mais un rabais pur et simple.

Les services d'escompte fonctionnant actuellement dans le commerce sont organisés par des associations professionnelles et, si des recettes sont réalisées, c'est la profession qui en bénéficie sous une forme ou l'autre. Ici rien de semblable. C'est une entreprise privée qui empêche les abonnements annuels et les bénéfices nets.

Quels avantages « Economia » peut-elle garantir en retour à ses abonnés?

Nous n'arrivons pas à en découvrir. C'est l'hôtelier ou le restaurateur qui fait tous les frais de la combinaison en retour d'une publicité problématique. Toutes les dispositions du contrat sont en faveur d'« Economia » ou du client. Pour les abonnés de l'entreprise, on n'a trouvé que des charges et des obligations.

Si l'hôtelier, par exemple, verse une provision à des agences de voyages avec les-

quelles il est en rapports contractuels, il a pu fixer ses prix en conséquence. L'agence ne reçoit rien avant d'avoir fourni sa prestation, c'est-à-dire envoyé le client. Rien de semblable avec «Economia», qui encaisse 15 francs d'inscription avant d'avoir procuré un seul client et qui du reste s'engage exclusivement à faire figurer les noms de ses abonnés dans les carnets d'escompte.

Décidément, il faut avoir une triste idée de l'intelligence des hôteliers et des restaurateurs pour oser leur proposer une pareille affaire.

Au surplus, notre réglementation des prix interdit absolument les réductions de ce genre. Nos sociétaires sont autorisés à accorder certaines facilités, mais sans descendre au-dessous du tarif minimum. Ils encourrent des peines disciplinaires s'ils violent cette disposition. Par conséquent, pour accorder le rabais «Economia», il faudrait augmenter les prix d'autant. Mais le client peut parfaitement conclure un arrangement au tarif minimum puis, au moment de régler l'addition, sortir son carnet d'escompte et s'en prévaloir pour obtenir encore une réduction sous forme de timbres donnant droit à des chambres ou à des repas gratuits.

Remarquons pour terminer que l'hôtelier doit acheter d'avance, au prix de 11 centimes la pièce, ses timbres d'escompte. Mais le contrat est muet sur l'époque du remboursement, par «Economia», du montant de 3 fr. 60 par carnet rempli. Le contrat est renouvelable par tacite reconduction d'année en année, sauf dénonciation de la part de l'une des parties trois mois au moins avant l'expiration. Enfin, le signataire du contrat s'engage à ne faire partie d'aucune autre organisation similaire.

La conclusion de ce qui précède est facile à tirer.

Vaudois, chers compatriotes!

Environ 6000 Suisses sont rentrés dans leur patrie, appauvris, brisés moralement et physiquement, dépouillés de tout par la révolution bolchévique en Russie, et l'exode de nos frères de Russie est loin d'être terminé; chaque mois de nouveaux arrivants viennent augmenter les rangs déjà trop grands des victimes de la révolution et font appel à notre assistance.

A leur retour dans la mère-patrie, les autorités fédérales et cantonales accueillirent paternellement ces malheureux et pourvirent à leurs premiers besoins. Le peuple suisse tout entier prit une large part à leur soulagement et une fois de plus la belle devise «un pour tous, tous pour un» a prouvé qu'elle n'était pas un vain mot.

Grâce aux dons affluents de toute part, il a été possible à l'Association des Suisses de Russie de faire face aux besoins les plus urgents des nombreux compatriotes.

Malheureusement sa caisse est vide et bon nombre des assistés, tout particulièrement les vieillards, les orphelins et les infirmes se trouvent dans un état de dénuement tel qu'il nécessite une aide urgente.

Afin de pouvoir être à même de continuer son œuvre de secours utile entre toutes, le comité central de l'Association des Suisses de Russie, 20 Scheuchzerstrasse, Zurich, compte de 20 francs postaux VIII/6402, a décidé de faire appel à la générosité et au sentiment fraternel du peuple suisse, lesquels n'ont jamais été invoqués en vain, et d'organiser dans toute la Suisse une collecte par souscription et une vente d'insignes, broches et épingles de cravates; les objets bronzés se vendront 1 fr. la pièce et les objets argentés 2 fr. la pièce.

Monsieur le Conseiller fédéral Motha a eu la grande amabilité d'accepter le patronage de cette œuvre de bienfaisance, et Monsieur le Colonel-Commandant de corps Ed. Wildbolz a eu l'obligeance de prendre la présidence du Comité d'organisation. Les autorités cantonales nous offrent leur concours en ce sens qu'elles accordent les autorisations nécessaires à cette collecte et vente. Connaissant la générosité proverbiale et jamais démentie du peuple suisse lorsqu'il s'agit de soulager les misères étrangères, nous sommes certains que ce même esprit charitable s'étendra aussi à notre œuvre de secours, puisqu'il s'agit de venir en aide à nos propres frères.

La vente aura lieu le 9 mai dans le canton de Vaud.

D'avance nous la recommandons bien chaleureusement à l'attention du public.

Cet appel est signé de seize personnalités vaudoises: députés aux Chambres et au Grand Conseil, magistrats, professeurs, avocats, etc. Sous ce haut patronage, il mérite assurément de retenir l'attention des milieux hôteliers.

Non seulement nos sociétaires et tous nos lecteurs s'empresseront de participer à la collecte et à l'achat des insignes, mais nous espérons vivement qu'ils favoriseront selon leurs moyens l'organisation et le fonctionnement de la vente du 9 mai dans le canton de Vaud. Avec un peu de bonne volonté, ils peuvent faire beaucoup dans ce domaine et contribuer dans une large mesure à la réussite complète de cette entreprise charitable.

L'Association des Suisses de Russie a adressé dernièrement un appel aux hôtes de la Suisse. Cet appel, muni d'une recommandation du Président central de la Société suisse des hôteliers, M. H. Haefeli, a été affiché, pour orienter la clientèle, dans un certain nombre d'hôtels. On peut se le procurer au secrétariat de l'Association des Suisses de Russie, Scheuchzerstrasse, 20, Zurich.

La participation à une bonne œuvre n'apparvrit jamais. Nous comptons avant tout sur le bon cœur et la générosité des dames et des demoiselles de l'hôtellerie qui, nous n'en doutons pas, feront tout leur possible pour seconder les efforts des organisateurs.

Examens cantonaux pour apprentis cuisiniers et sommeliers.

Les 20 et 22 avril ont eu lieu, à Montreux, les épreuves théoriques et pratiques pour apprentis cuisiniers et sommeliers, sous la haute surveillance du Département de l'Industrie et du Commerce.

Le jury était formé de MM. Charles Nicodet, ancien hôtelier, représentant de la Société des hôteliers; Léon Virello, ancien chef de cuisine, secrétaire de la Fraternité des Cuisiniers, et représentant de cette association, et J. Bartholdi, chef de cuisine, à Vevey, représentant de l'Union Helvétique.

17 apprentis cuisiniers et 3 apprentis sommeliers, ayant fait leur apprentissage à Vevey, La Tour, Mont-Délerin, Leyzin, etc., ont subi avec succès les épreuves réglementaires en vue de l'obtention du diplôme de fin d'apprentissage.

Le jury a constaté, une fois de plus, l'insuffisance de la préparation théorique, surtout en ce qui concerne l'établissement des prix de revient, des apprentis qui n'ont pas reçu un enseignement spécial approprié. Par contre, en général, la préparation pratique était très satisfaisante.

A remarquer que sur 20 apprentis, 6 seulement étaient des Suisses romands; tous les autres étaient des Confédérés. Pas un seul étranger, alors qu'avant la guerre, la proportion des étrangers était supérieure à celle des nationaux. Il y a là un progrès très réjouissant, surtout si l'on songe que la profession de chef de cuisine est des plus intéressantes au point de vue de la rémunération — il n'y avait aucun Suisse romand parmi les apprentis sommeliers, et pourtant la profession est bonne et elle permet à ceux qui ont une culture générale et des aptitudes administratives d'aspirer aux grades les plus élevés dans l'industrie hôtelière.

Le secrétaire du jury: L. Poirier-Delav, Montreux.

La 8^{me} Journée des Suisses à l'étranger.

La huitième journée des Suisses à l'étranger s'est déroulée selon la coutume établie, avec une séance plénière dans la matinée, un déjeuner plutôt intime, des réunions de groupes l'après-midi et un banquet officiel le soir, agrémenté de productions de sociétés locales. L'affluence a toutefois été moins considérable que l'année dernière.

Le Conseil fédéral s'était fait représenter par M. le ministre Dimichet, du Département politique, par M. Benziger, chef du service consulaire et par M. le professeur Delaquis, du Département de justice et police. MM. les conseillers aux Etats Dr. Weisstein et G. Keller, MM. les conseillers nationaux H. Baumann, Dr. Dollfus, Dr. Jobin, A. Kurer et A. Spychiger représentaient les Chambres. Le gouvernement badois avait délégué MM. Ammer, Brenner, Miescher, Imhof et Niederhauser. On remarquait en outre M. le ministre de Pury et les consuls de Bordeaux, de Francfort, du Havre, de Marseille, de Mulhouse, de Nancy, de Strasbourg et de Stuttgart, les chefs des chambres de commerce suisses de Paris, Bruxelles, Vienne et Gènes et des délégués de 17 colonies suisses à l'étranger, dont 14 en Allemagne.

A la séance plénière, M. le conseiller national Dollfus, secrétaire de l'Association parlementaire pour la défense des intérêts des Suisses à l'étranger, lut un rapport où il fit ressortir spécialement l'active et rationnelle collaboration qui a régné pendant l'année dernière entre les trois institutions s'occupant des Suisses émigrés: la commission, le secrétariat et le groupe parlementaire. La situation financière du secrétariat s'est améliorée. L'organisation, étendue dans les deux Amériques et en Europe, compte maintenant 118 groupes, pour la plupart prospères et très vivaces. Des conférences ont été faites dans l'Amérique du Sud, en Italie, en Pologne. Le secrétariat de Fribourg (Suisse) et le comité des journaux à Vevey se sont efforcés de fournir les colonies suisses de revues et journaux. De leur côté, les membres de l'Association parlementaire ont développé une action

énergique et souvent couronnée de succès; une pléiade de députés aux Chambres ne cessent de travailler auprès des pouvoirs publics en faveur de nos compatriotes à l'étranger victimes des répercussions de la guerre.

M. Zellweger, du secrétariat des Suisses à l'étranger à Fribourg, exposa l'heureux accroissement des sociétés suisses en Allemagne et en Amérique, l'activité du secrétariat et la vie des groupes, parmi lesquels ceux de Gènes, d'Athènes, de Bucarest, de Stuttgart et de Florence méritent une mention spéciale.

Dans M. Keckens, de Fribourg-en-Brisgau, fut sa conférence sur l'esprit patriotique du Suisse à l'étranger. L'orateur parla des avantages de l'éducation patriotique dans la famille, du contact avec la Suisse au moyen des journaux, des réunions fréquentes dans les colonies suisses, des séjours de vacances et du service militaire en Suisse.

M. le conseiller d'Etat Miescher, souhaitant la bienvenue aux assistants au nom des autorités badoises et leur demanda de pointer leur situation à l'étranger pour faire en sorte que l'Exposition de la navigation fluviale qui doit avoir lieu à Bâle en 1926 ait vraiment un caractère international.

M. Döbler, président de la Chambre de commerce suisse en France, parla de la création de l'Union des chambres de commerce suisses à l'étranger, qui comprend déjà celles de Paris, Vienne, Bruxelles et Gènes. Tout en demeurant autonomes, ces chambres s'entrelient pas moins des relations très étroites, pour le plus grand avantage de tous les Suisses de ceux du pays comme de ceux qui sont établis à l'étranger. Ces institutions se trouvent en effet placées devant des problèmes communs que leur union leur permettra de résoudre plus facilement.

M. Dill, président de la Chambre de commerce suisse à Vienne, reprit cette même question l'après-midi pour demander aux autorités fédérales de s'appuyer davantage sur ces chambres. Le pays tout entier est intéressé à une collaboration plus étroite entre les organes fédéraux et consulaires d'une part et les organes commerciaux de l'autre.

L'après-midi, dans le groupe s'occupant des questions économiques, juridiques et consulaires, M. Stalder, de Cologne, demanda que les subsides fédéraux destinés aux Suisses assurés auprès de compagnies allemandes fussent étendus aux Suisses habitant à l'étranger. M. Dimichet souligna les difficultés de cette mesure. La proposition n'en sera pas moins transmise au Conseil fédéral quand la documentation nécessaire aura été réunie.

Enfin M. Teufel attirera l'attention sur la situation des Suisses de la Sarre, qui n'ont pas de consul et doivent faire viser leurs passeports à des consuls distants parfois de 300 kilomètres et plus. M. Dimichet déclara que les Suisses de la Sarre sont sous la protection directe du Conseil fédéral.

M. A. Kraff devait présenter une proposition motivée sur le droit de vote des Suisses à l'étranger. Comme il était retenu chez lui par une maladie, la question fut renvoyée à la prochaine assemblée.

Dans le groupe ayant à s'occuper des problèmes d'ordre intellectuel, on discuta livres, journaux, revues, films, vacances d'enfants en Suisse, etc., enfin de tout ce qui peut contribuer à l'éducation nationale et au rapprochement moral de nos compatriotes à l'étranger.

M. Lätt parla notamment des procédés propres à faire connaître au Suisse à l'étranger la géographie, l'histoire, les mœurs et les institu-

FRIGOROTOR SULZER

Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stoppbüchse. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Molkereien, Küchen, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A.-G. Stehle & Gutzwiller).

Delva

KOMFORT & HYGIENE HABEN SIE DURCH UNSERE GUTEN APPARATE UND FEINEN INSTALLATIONEN

Besuchen Sie unsere Ausstellungen
Verlangen Sie unverb. Ingenieurbesuch

DELVA A.G.
Telephon 4011
Hofstr. 24 ZÜRICH
Gosthetstr. 8
Stadelhofen

Sanitäre Anlagen · Zentralheizungen · Warmwasserbereitungen etc. jeder Art und Umfangs

Filialen:
LUGANO ST. MORITZ
Gleiches Haus
DECO S.A.
Milano/Genova
Merano/Strésa

F. ERNST ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50 - 52
Telephon Selb. 20.28

HUGUENIN LUCERNE

IMPORTATION · REPRESENTATION
Téléphone 2388. Télégrammes: Huguenin

WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN

Représentation générale pour la Suisse du

CHAMPAGNE GIESLER

Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838

Giesler & Co. Grand Via Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Cuvée américaine (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (demi-sec)

Wanduhr Perpetua

Patentiert, mit selbsttätigem elektr. Aufzug durch den Lichtstrom. Erhältlich in Schweizerfabrik, sojournierte Ausführung. Eignet sich speziell für Hotels, Banken, Fabriken, Bureaus etc.

Prospekte und Preislisten durch
Uhrenfabrik Perpetua, Herbetwil

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuberine, Jodel, Bodenwäbe, Bodoni, Stahlpläne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität die Fabrik G. E. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf, Gebr. 1860, Guld. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

Junge, beid. Sprachen mächtige
Tochter sucht Stelle

Hotel Spitzfluh

als Zimmermädchen in Pension oder kleineres Hotel für die Saison. Allfällige Anträge mit Gehaltsantrag sind zu richten an 5471
Emma Wenger, Pension Sonnenmehrin, Dirrenast bei Thun.

Sofort zu vermieten
das
Hotel Spitzfluh
am Schwarzwald (Kt. Freiburg), ca. 50 Betten, Anskant durch A. Auderset, Notar, Freiburg.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüles etc.

Kautgesudh

Seriöses Hotelierpaar sucht gut geführtes Hotel (Jahresgeschäft) mit ca. 35-50 Betten, od. Bahnhof-Restaurant in Stadt od. grösserem Verkehrszentrum der deutschen Schweiz. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre H. R. 2734 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Klubessel
E. KOCH ZÜRICH
Talsstrasse 20.
nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr massige Preise

INSTALLATIONS

Frigorifiques

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

FRIGOMAX

Economie · Propreté · Sécurité

Spécialité pour
chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM · GENÈVE

tions de son pays. Une discussion animée et fort intéressante se rattacha à son exposé.

Le banquet officiel eut lieu dans la grande salle du Casino. Il n'y eut que deux discours. Le colonel Wildbolz porta un toast enthousiaste à la patrie et M. le consul Leuba, de Marseille, remercia éloquentement, au nom des Suisses à l'étranger, pour la réception qui leur était faite à Bâle. Les productions des sociétés locales: musique, chœur d'hommes, jodeliers, gymnastes des deux sexes, furent chaleureusement applaudies.

Une fois de plus, la Journée des Suisses à l'étranger a prouvé sa haute importance et son influence croissante sur les rapports économiques, intellectuels et moraux entre la mère-patrie et ses enfants à l'étranger.

Loi valaisanne sur les hôtels.

Nous croyons intéresser nos lecteurs en publiant un extrait du règlement d'exécution concernant la loi valaisanne sur les hôtels, auberges et débits de boissons.

L'autorisation requise par la loi est accordée sous la forme d'une concession ou d'une patente.

Sont soumises à une patente, sous réserve des exceptions prévues par la loi: a) la vente à l'emporter des boissons alcooliques, c'est-à-dire des boissons fermentées et des boissons distillées; b) la vente sur place des boissons distillées.

Sont soumis à une concession tous les autres commerces et exploitations à caractère durable ou temporaire, exercés en vertu de la loi sur les auberges.

La patente est annuelle. La concession vaut pour la durée fixée dans l'acte de concession. Les deux peuvent être renouvelées.

Les concessions et patentes sont personnelles et affectent des locaux ou des bâtiments déterminés. Peuvent bénéficier d'une concession ou d'une patente les personnes physiques et les personnes morales qui ne sont point exclues de ce droit par des dispositions légales. La femme mariée, non séparée, sera autorisée par son mari. Le consentement facile de ce dernier suffira lorsque le consentement exprès ne pourra être obtenu. En cas de refus du mari, la femme devra produire l'autorisation du juge.

Sont soumis à une concession accordée par le Conseil d'Etat: a) les hôtels qui fournissent logis et pension; b) les hôtels garnis fournissant les logis seulement; c) les pensions d'étrangers, les restaurants ou les pensions alimentaires logeant des voyageurs ou des pensionnaires; d) les établissements curatifs désignés sous le nom de «sanatoria», maisons de santé, etc.; e) les établissements de particuliers qui louent des chambres à des étrangers de passage ou en séjour (logeurs), exception faite pour la location de chambres à des étudiants; f) en général, tous les établissements soumis à la loi, donnant le logement avec ou sans pension. Les pensions de famille qui n'ont pas plus de trois pensionnaires ne sont pas soumises à la loi.

Les demandes de concession seront faites sur un formulaire spécial délivré par le Département chargé de l'application de la loi et elles seront accompagnées d'un dépôt de garantie de 20 francs pour les frais. Le plan joint à la demande indiquera les dimensions du bâtiment et des locaux objet de la concession avec leur nombre. Il produira en croquis les abords sur un rayon de vingt mètres. En cas d'octroi de la concession, ce plan restera déposé dans les archives de l'Etat.

Le droit de concession est fixé, d'après l'importance de l'établissement et la durée de la concession, comme il suit:

Classe A. Hôtels ouverts toute l'année. — Durée de la concession, 5 ans. — Taxe, 50 francs.

1re catégorie: Hôtels de 1er et de 2me rang, hôtels de voyageurs avec café-restaurant, patente par lit et par an, 0 fr. 40.

2me catégorie: Pensions et auberges, patente, 0 fr. 30 par lit et par an.

Classe B. Hôtels ayant saisons d'été et d'hiver. — Durée de la concession, 5 ans. — Taxe, 40 francs.

1re catégorie: Hôtels de 1er et de 2me rang, patente 0 fr. 30 par lit et par an.

2me catégorie: Pensions et auberges, patente 0 fr. 20 par lit et par an.

Classe C. Hôtels ayant seulement la saison d'été. — Durée de la concession, 5 ans. — Taxe fixe, 30 francs.

1re catégorie: Hôtels de 1er et de 2me rang, patente 0 fr. 20 par lit et par an.

2me catégorie: Pensions et auberges, patente 0 fr. 10 par lit et par an.

Classe D. Sanatoria, cliniques, maisons de santé. — Durée de la concession, 5 ans. — Taxe, 50 francs.

1re catégorie: Maisons de 1er rang, 0 fr. 50 par lit et par an.

2me catégorie: Maisons de 2me rang, 0 fr. 40 par lit et par an.

Seuls les lits des clients sont comptés dans toutes les classes et catégories.

Les bâtiments et locaux affectés à l'exploitation d'une concession de débit de boissons doivent satisfaire aux conditions indispensables d'une bonne hygiène et aux prescriptions des lois, règlements et ordonnances sur la police du feu et des constructions et sur le contrôle des feuillettes alimentaires. Les locaux servant à l'exploitation des débits de boissons doivent être situés à une distance suffisante d'une église, d'une maison d'école, d'un hôpital ou d'une institution d'utilité publique, pour lesquels le voisinage de ces locaux constituerait des inconvénients sérieux.

Les demandes de renouvellement de concession et d'autorisation de modifier les locaux peuvent faire l'objet d'une enquête. La demande de transfert est soumise aux mêmes formalités que la demande de concession. Le transfert du droit de concession est soumis à une taxe du 50 % de celle versée pour l'octroi de la concession. Toutefois, lorsque le transfert de la concession a lieu en faveur des héritiers, la taxe sera du 5 %. Le renouvellement et le transfert des concessions seront rendus publics de la même façon que leur octroi. Le recours prévu par la loi est également réservé contre les décisions du conseil communal relatives au transfert et au renouvellement des concessions.

Il est interdit aux tenanciers des débits de boissons de débiter des boissons ailleurs que dans les locaux publics désignés dans la demande de concession. Les boissons distillées ne peuvent être servies avant 8 heures du matin. Il n'est permis de débiter ces boissons qu'en petits verres d'une contenance maximale de 25 centimètres cubes. Dès que des faits sérieux et précis permettent de supposer que des tenanciers d'établissements soumis à la loi utilisent des locaux privés en violation des dispositions de la loi ou du règlement, la police aura le droit d'inspecter ces locaux.

Dix minutes avant l'heure de police, le tenancier est tenu de prévenir ses clients et de les inviter à se retirer. A l'heure prescrite, tous les locaux de débit seront évacués par les consommateurs et fermés. Les clients qui refusent de se retirer sont en contravention. Il en sera de même du tenancier, à moins qu'il ne fasse cons-

later par la police que le défaut de fermeture est attribuable uniquement à l'attitude des clients et qu'il a pris toutes les mesures pour faire procéder à l'évacuation. Pendant le temps où un établissement public doit être fermé, nul ne peut s'y introduire et y être toléré. Le tenancier ne peut invoquer à sa décharge l'opposition des personnes intéressées.

Echos de la Fête des camélias.

Cette année, la Fête des camélias, à Locarno, a été favorisée par un temps superbe. Il y avait du soleil partout, et même en surabondance. La ville était magnifiquement décorée. Les maisons bordant la «Piazza Grande», en particulier, offraient un ravissant tableau avec leurs balcons fleuris et leurs fenêtres agrémentées de belles plantes et de jolies foliées.

Cinq à six mille personnes, dont une foule d'étrangers, assistèrent le samedi après-midi à la première représentation du «Calendimaggio», symphonie pastorale du professeur Silvio Sganzi, musique de Gabriel Petruzzini. Cette œuvre reproduit des scènes de la vie tessinoise. Tous les interprètes, sans exception, au nombre d'environ 300, avaient été recrutés à Locarno même.

Voici comment un correspondant de «La Suisse», M. E. F., de sa plume alerte et poétique, décrit la représentation, le corso et la bataille de fleurs:

«Et soudain, l'orchestre, ou le cuivre l'emporte, de jeter, après les accents de l'hymne national, le thème coloré de cette fête de mai, où mêlant le réel au symbole, la verve locale aux louanges de l'éternel printemps, toute une jeunesse, au gré de chanteurs alertes et bien chantants, allait danser à cœur joie.

«Que je vous conte ce ballet, danses, rondes et cortèges alternant, tandis que montent tour à tour, graves et berceurs, vifs et narquois, les vieux airs d'un pays où le sang a la chaleur de l'air et l'esprit une endiable vivacité? Non! Thèmes simples, mais combien évocateurs: voici les faucheurs, francs lurons, amis de la farce et du rire et, souriantes et leurs socques cliquetant la plus gamine des marches, les fanéuses, leurs complices; voici paysans, paysannes, faisant succéder aux rouges des portées de faux, aux colles bises, aux blancs fabliers, l'ombre de leurs vêtements et le pas létré de leurs espadrilles; voici les porteurs du «mat», qui vont gaîment le planter sous la pluie; fleurie dont le couvriront compagnes et compagnons; voici, successifs essais aux couleurs accordées, des fillettes à leurs premiers pas et l'émuante troupe de jeunes filles en qui le printemps fleurit; voici la note villageoise, aux couples qu'héberlent à ravir les vieux anciens et qui se plie au joyeux caprice des villageois accourus.

«Et tout cela dansant avec une rare spontanéité, sans stricte discipline certes, mais chacun s'abandonnant à son démon en ajoutant aux rythmes des pas quelque variante, gra zuse ici, là comique, selon l'humeur de l'instant.

«Vraie fête sur la place qu'un maître de ballet ingénieux a pu ordonner, mais qui ne serait point ce qu'elle est si ne l'animait le plaisir que chacun de ses figurants y prend.

«Ce plaisir, bien vite, il gagna les spectateurs et ce fut, de scène en scène, un grandissant succès qui, sur l'ultime accord, atteignit au triomphe.

«Et le ballet fini, voici qu'arrivèrent les chars fleuris, les uns témoignage de l'adresse des fleuristes locarnais, les autres évoquant, pittoresques, le foyer tessinois, beau témoignage à quoi l'on voit que ce peuple tient à sa terre, à ses anciens, et qu'il n'est pas d'envahissement qui le réduise à abdiquer sa langue et ses coutumes. On féta tout particulièrement celui de la «polenta», en qui l'invention s'unissait au style et que parait la plus appétissante marmaille qui soit: on féta non moins celui de la «Pagode» que peut-être nous verrons défiler en juin sur les quais de Genève.

«Des fleurs pleurent alors de partout et sourires, rires et chants aidant, la bataille emporta en ses engagements gracieux toute la foule accourue, et volèrent, projectiles éclatants, les camélias blancs, roses et rouges et les grappes odorantes et légères des mimosas.

«Puis, des heures durant, la fête s'attarda, de la grand-place aux ruelles dans Locarno, ville heureuse à qui le soleil a chez nous donné sa meilleure part.»

Un banquet de 54 couverts fut servi le samedi soir au Grand Hôtel Palace. Ensuite eut lieu la fête vénitienne sur le lac. Toute la ville était illuminée. Trois bateaux portant les invités firent le tour du port.

A 22 heures, un grand bal eut lieu au Kursaal. L'éclat des foliées était rehaussé par d'admirables décorations représentant des paysages tessinois couverts de camélias et de mimosas.

Le dimanche, le programme se déroula également avec un succès complet. Comme la veille, le temps était radieux. Environ 7000 personnes assistèrent à la représentation du «Calendimaggio», au cortège fleuri et à la bataille de fleurs, très réussie.

Du haut du balcon de l'Hôtel-de-Ville, M. Cattori, président du gouvernement tessinois, assista à la fête, ayant à ses côtés plusieurs autres conseillers d'Etat et aussi M. Otto Braun, président du conseil de Prusse, alors en séjour à Locarno.

Enfin, au cours d'une soirée au Kursaal, eut lieu la proclamation du palmarès du concours de voitures fleuries.

Nos amis de Locarno peuvent être fiers du succès de leur IIIme Fête des camélias et nous les en félicitons sincèrement.

Nouvelles des Sections

Section de Bienne et environs. Dans sa assemblée générale ordinaire du 17 avril 1925, la Société des Hoteliers de Bienne et environs a composé son comité comme suit pour la prochaine période de deux ans: Président, M. Sicker, Grand Hôtel de Macolin; vice-président, M. Alb. Scheibli, Hôtel de la Gare de Bienne; assesseurs, M. F. Trachsel-Marli, Worbenbad près Lyss, et M. H. Herren, Hôtel de l'Ours à Bienne. Les fonctions de secrétaire-assistant ont été de nouveau dévolues à M. W. Jaeger, secrétaire du Bureau de renseignements de Bienne.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI
Firma: A. Rikl-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen
Direktester Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franco verzollt (siehe S. B. B. Station).
Mischungen ab Lager Frutigen Teleph. 111.

RIDEAUX A.-G. ST. GALLEN
Größtes Spezialhaus der Schweiz für Vorhänge.

OCCASION
200 Paar
Vitrage Guipure
50x140 cm. Prima Qualität. 4915
Per Paar Fr. 4.20.

Berger & Cie.
Langnau - Berne
fondée en 1863

Agence générale et Dépôt de
Saint-Marceaux & Cie, Reims
Champagne Saint-Marceaux

G. Sandeman Sons & Co Ltd.
Londres - Oporto - Xérès
Sandeman's Ports & Sherries

Eschenauer & Cie, Bordeaux
Vins fins de Bordeaux

Champy Père & Cie, Beaune
Grands vins de Bourgogne

Mont d'or S. A., Sion
Mont d'or Johannenberg.

Concierge- od. Conducteurstelle
auch gebildet, best. holländischer Schweizer, 30 Jahre, 4 Haupt-sprachen fließend, sympathisches und zuverlässiges Aushilfs-Gef., Offerten unter Chiffre H. 84405 an Publicitas A.-G. Vevey.

Fleisch ins Hotel
Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels/Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telephon Schaub 7740

S. GARBARSKY
Bahnhofstrasse 69 A — ZÜRICH

Spezialität: Fein-
Herren-Wäsche
nach Mass

Popeline, Seide
Zephir und
Flanelle

Kataloge
stehen gerne zu
Dienst.

Langjähriger Lieferant für die
Hoteldienerschaft.

COGNAC MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandes dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité «Cordon Bleu» cognac ayant 35 ans d'âge garanti.

A vendre à Paris
Hôtel d'étrangers

Hôtel de 45 chambres, installé à neuf, eau courante partout, 3 salles de bain, situé dans une grande rue principale à proximité du Pantheon et du Jardin de Luxembourg. Système anglais; lit et breakfast seulement. Dans l'établissement facile à diriger; fréquenté surtout par Anglais et Américains. Affaire à céder à des conditions avantageuses avec bail de 10 ans. Le propriétaire possédait également un établissement de saison. — Demandez directement au propriétaire: Mr. BOISSIER, 27 Rue Bezaux, Paris 16e.

MITES 5/72
Destruction infallible et radicale. Procédés nouveaux et hygiéniques. Désinfecton après-matériau et occés.

Grutter & Cie, Montreux
57, Rue de la Gare
Téléphone: 1128 et 594.
Les plus hautes références officielles.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Tintenflecken
sowie Flecken von Wasser, Tee, Milch, Spirituosen, etc. auf polierten, lackierten u. gebläuten Möbeln, lassen sich gefahrlos und mühelos mit Möbelpolitur «Radikal» entfernen.
Preis bei 1-2 Liter . . . per Liter Fr. 12.— bei minimal 3 Liter . . . per Liter Fr. 10.— Musterflasche 200 Gramm . . . Fr. 3.50
Ehältlich bei Drogerie- u. Farbwarenhandlungen
J. H. 4510 Z.
oder direkt durch Chem. techn. Laboratorium G. Wohlth. Zürich 6.

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine

A. RUTISHAUSER & Co A.-G.
SCHERZINGEN (THURGAU)

Sociétés diverses

Automobile-Club de Suisse. Le comité central de l'A. C. S., réuni à Bâle, a décidé de proposer à l'Assemblée des délégués, qui aura lieu en mai à Lugano, une augmentation du nombre des membres du comité central et du comité de direction. M. Müller-Brunner, président de la section d'Argovie, a été nommé président de la commission du tourisme. Après rapport de M. Dufour, président de la commission sportive, le comité décide de poursuivre l'étude de l'organisation, au printemps 1925, d'un concours de véhicules mus par un moteur à explosion alimenté par un carburant autre que la benzine, le benzol ou le pétrole. Le rapport financier et les comptes accusent un résultat fort réjouissant pour l'exercice 1924, surtout à l'actif, en raison du nombre de sociétaires.

L'A. C. S. à Lugano. L'Assemblée générale de l'Automobile-Club de Suisse est fixée au samedi 23 mai, à 10 heures et demie, au Casino du Kursaal à Lugano. C'est la section du Tessin qui recevra cette année-ci les membres et qui organisera la fête traditionnelle qui doit agréger entre tous les deux ans cette réunion. Le programme des festivités comprendra, outre la course de côte du Monte Ceneri qui sera disputée le matin du dimanche 24 mai, deux bals pour les vendredi et samedi soirs 22 et 23 mai; celui du samedi sera précédé d'une grande fête vénitienne sur le lac, en vue de laquelle un bateau spécial a été réservé pour les membres. Une visite à l'Autostrada Varese-Milano, ainsi que des promenades dans les pittoresques environs de Lugano, complètent un programme très varié. La section du Tessin n'a ménagé aucun effort pour rendre le séjour de ses membres dans son canton le plus attrayant possible. Les membres de l'A. C. S. sont cordialement invités à venir nombreux à Lugano, où un chaleureux accueil les attend.

Société de développement d'Interlaken. D'après le rapport annuel de cette société pour 1924, la courbe de l'afflux des étrangers a encore monté d'une manière réjouissante pendant la saison dernière. Ce bon résultat doit être attribué aux nouvelles facilités accordées aux Allemands pour l'entrée en Suisse, aux améliorations apportées aux communications ferroviaires internationales, à la stabilisation de la valeur de l'argent en Allemagne et en Autriche et en général à la consolidation de la situation politique et économique à l'étranger. Par contre, la baisse du change a provoqué un nouveau recul dans les arrivées de visiteurs belges et français. L'augmentation de l'élément touristique italien, constatée déjà depuis quelques saisons, s'est maintenue l'été dernier. En 1924, le nombre total des visiteurs a été de 80,543, en regard de 60,156 en 1923, ce qui représente un accroissement de 33,89 %. L'augmentation est de 68 % pour l'Allemagne, 15% pour les Etats-Unis et le Canada, 10% pour l'Autriche et 4% pour la Hollande. Probablement à cause de l'exposition de Wembley, l'élément britannique a été en recul de 9,18%, restant néanmoins de 20% au-dessus de la moyenne des meilleures années d'avant la guerre. Pendant la saison proprement dite, c'est-à-dire du 1er mai au 30 septembre, le nombre des visiteurs a passé de 55,545 en 1923 à 73,958 en 1924, accusant ainsi une augmentation de 33,14%. L'amélioration se répartit sur tous les mois de l'année. Peu sensible en mai (1,3%), elle comportait en juin le 30,35% et en septembre le 25,67%. Le plus fort contingent des visiteurs étrangers a été fourni par les Etats-Unis de l'Amérique du Nord et le Canada, avec 16,689 personnes, en regard de 13,854 en 1923. Viennent ensuite l'Allemagne, avec 16,244 personnes, la Grande-Bretagne avec 9,844 et la Hollande avec 6,678. — Les comptes annuels de la Société de développement accusent un total de 70,380 fr. 50 aux recettes et de 63,806 fr. 45 aux dépenses, avec une bénéfice d'exploitation de 6,574 fr. 05, qui a été consacré à l'amortissement d'anciennes dettes. — Au début de l'année comptable, la société comprenait 358 membres. Il y a eu pendant l'année dix sorties par suite de départ, de décès ou de remises d'établissements et 51 admissions, de sorte qu'au moment de la clôture des comptes, la société enregistrerait 359 membres et subventionnés.

Questions professionnelles

A Paris. On lisait l'intéressant communiqué que voici dans «L'Humanité» de Paris du 12 avril: «Sur la convocation du Cartel de l'industrie hôtelière, 3.000 travailleurs de cette industrie ont répondu à son appel. Après avoir entendu successivement les orateurs développer les revendications multiples que présentent les travailleurs de l'hôtellerie, ils ont émis la censure du gouvernement issu du bloc des gauches et des ouvriers et décidé de passer outre à cette trahison. Unis dans le cartel, ils sont décidés à arracher au patronat, auquel ils opposeront la force des travailleurs, leurs revendications immédiates. Le cartel imposera au gouvernement la suppression des bureaux de placement et des cuisines-taudis, un salaire minimum et l'application des lois de protection ouvrière. Les travailleurs de l'industrie hôtelière s'engagent à continuer l'action jusqu'à complète satisfaction. — Le gouvernement français et le patronat hôtelier n'ont qu'à se bien tenir! »

Informations économiques

Bétail hongrois et italien. Les permis d'importation du bétail d'abattage de provenance hongroise et italienne seront de nouveau délivrés à partir du 4 mai dans la limite des contingents usuels.

Pâtes alimentaires. Nous avons signalé en son temps la baisse de trois francs sur les pâtes alimentaires décidée à partir du 17 mars. En raison de la nouvelle diminution du prix du blé, l'Union suisse des fabricants de pâtes a décidé une deuxième diminution des prix de cinq francs par 100 kilos. La réduction totale à dater du 17 mars atteint donc huit francs par 100 kilos.

Pour maintenir le prix de la viande. En raison de la propagation de la fièvre aphteuse en Allemagne et du danger de contamination provoqué par le grand trafic de bétail, l'importation du bétail d'abattage de ce pays est interdite depuis le 28 avril. Le trafic agricole frontalier n'est pour le moment pas touché par cette mesure. — Le danger de cette commode fièvre aphteuse n'existe donc que pour les boucheries...

Des nouvelles de la vigne. On annonce de Lavaux que la vigne, bien reposée par suite de la faible récolte de l'année dernière, est particulièrement vigoureuse. Les bois sont beaux et l'on s'accorde à pronostiquer une forte sortie. Bien que l'été doit être sans être exceptionnel, le printemps tardif rend moins probable le gel, terreux du vigneron. Puisse le vignoble, éprouvé par le déficit de la récolte 1924, revoir une bonne année et nous livrer en 1925 une production abondante et de choix.

Miels. Les faibles stocks de miel de l'an dernier sont presque partout vendus et il ne s'est plus opéré que quelques petites transactions tout à fait isolées. Dans l'ensemble du pays, les prix ont haussé d'environ 10 ct. par kilo depuis le mois de décembre et ils ne se modifieront plus guère jusqu'à la mielleuse du printemps. Les rapports relatifs à l'hivernage des colonies sont en général favorables, mais les intempéries de ces temps derniers ont retardé leur activité printanière.

Société de l'Hôtel Maurice à Paris. Les comptes de l'exercice 1924 font ressortir un bénéfice net de 6.792.693 fr., contre 4.085.684 fr. en 1923. Par suite de l'augmentation de capital réalisée avec une prime de 100 %, les réserves sont passées de 507.316 fr. à 3.801.066 fr. L'actif disponible est de 11.993.663 fr., non compris 9.179.933 fr. de marchandises. Les exigibilités sont de 1.794.985 fr. et les immobilisations diverses de 7.453.539 fr., après 3.893.432 fr. d'amortissements. Le portefeuille est passé de 2.663.593 fr. à 6.757.093 fr. et l'encaisse de 235.157 fr. à 4.162.659 fr. Le conseil d'administration a proposé la distribution d'un dividende de 75 fr. par action, contre 95 pour l'exercice précédent. Cette répartition, qui s'ajoute à un capital doublé, absorbera 5.750.000 francs.

L'impôt de guerre. Le Département des finances a fixé comme suit les délais de paiement des franchises de l'impôt de guerre à l'égard de la seconde période de contribution: 1re franchise le 15 novembre 1925; 2e le 15 octobre 1926; 3e le 15 octobre 1927; 4e le 15 octobre 1928. Le délai de paiement accordé pour la première franchise va du 15 novembre au 15 décembre 1925. Si l'impôt global est payé durant cette période, un escompte de 10% est accordé sur la somme totale. Si le paiement s'effectue avant le 15 novembre, le contribuable a en outre le droit à une indemnité de 5% sur la somme déduite de 10% et pour la période allant de la date du paiement au début du délai réglementaire. Deux litres entrant en ligne de compte lors du paiement de l'impôt, le Département des finances fixera le cours de réception. Son admis à cet effet les litres des emprunts de mo' l'ation III, V, VI, VII et VIII, de l'emprunt fédéral à 4% de 1922, à 5% de 1922, de 5% de 1924 et les bons de caisses fédérales à 4 1/2% de 1923. Ces litres doivent être adressés par le contribuable à la division fédérale, Caisse et comptabilité, à Berne.

Nouvelles diverses

Chez nos voisins, La Société des bains de Lons-le-Saunier (Jura), qui vient d'augmenter son capital avec le concours de la Société des Salins du Midi, a l'intention de démolir le bâtiment de l'ancien casino et de construire sur cet emplacement un nouveau casino et un hôtel.

Un congrès climatologique à Davos. L'Institut des recherches scientifiques de Davos organise, pour la période du 17 au 22 août, un congrès climatologique, afin d'étudier l'influence du climat aux points de vue physique, physiologique et thérapeutique. Des savants éminents de divers pays ont annoncé leur participation et présenteront des rapports.

L'Hôtel du Chassera. Les actionnaires de l'Hôtel du Chassera récemment incendié, réunis sous la présidence de M. Jules Girard, ont émis le vœu d'une reconstruction aussi prompte que possible de ce chalet-hôtel si cher et si agréable à tous les touristes de la région, en été comme en hiver. Pour atteindre à ce but, il sera nécessaire, paraît-il, d'émettre de nouvelles actions.

Incendie d'hôtel. Dans l'après-midi du 21 avril, l'hôtel de la Tourne, dans le canton de Neuchâtel, et la ferme attenante ont été détruits par un incendie. Les pompiers des Ponts et de Rochefort, accourus sur les lieux, n'ont pas pu préserver l'immeuble, le feu ayant été activé par une grande réserve de foin. Le mobilier a été presque entièrement détruit. Le bétail a pu être sauvé.

Bons camarades. Dernièrement, deux marionnettes d'un hôtel de Genève se prirent de querelle à propos d'une poêle à frire qui n'était pas à sa

place. L'un deux, un sieur Robert P., envoya dans la figure de son antagoniste un si magistral coup de poing qu'il lui cassa trois dents. Le juge n'approuva pas cet exercice de boxe et condamna le cuisinier trop sportif à 30 francs d'amende et au paiement de la note du dentiste. La façon dont cette affaire fut salée pourrait bien n'être pas tout à fait conforme aux principes de l'art culinaire.

A Saas-Fee s'est constituée récemment une société de développement. Des mesures ont été prises pour la correction des chemins du village et pour aménager les promenades des environs. Tous les hôtels sont maintenant pourvus de la lumière électrique et l'éclairage des rues va être amélioré. Une route est en construction entre Saas-Fee et Saas-Almagel. L'hôtel de montagne Weissmies a été acquis par la section d'Orlen du Club alpin suisse et va être transformée en une confortable cabane pour les alpinistes.

La Société hôtelière de Falleraip a modifié ses statuts en ce sens qu'elle a pour objet l'exploitation de la station hôtelière de Falleraip (Leontental, Valais) de manière à conserver à cette région le caractère pittoresque de ses sites naturels, en respectant les clauses de la convention intervenue entre MM Lasserre, Péligré et Bellwald d'une part et la Ligue suisse du Heimatschutz d'autre part. Le capital social a été porté de 54.000 fr. à 70.000 fr. La société a accepté la démission de M. William Viollier de ses fonctions d'administrateur et a nommé en son remplacement M. Henry Imer, professeur.

Suppression du visa de passeport. En automne dernier, le Conseil fédéral décidait de proposer aux Etats avec lesquels existait déjà un accord supprimant réciproquement le visa pour autant qu'il ne s'agissait pas de prendre du travail, de renoncer sans réserve à l'obligation du visa. L'empire britannique, la Belgique et les Pays-Bas avaient déjà introduit cette mesure à l'égard des Suisses; il suffisait donc de donner connaissance à ces pays du fait que la Suisse supprimait entièrement le visa en faveur de leurs ressortissants. Pour les ressortissants des Etats d'Amérique, de la Chine et du Japon, la réciprocité n'était pas exigée. Parmi les autres Etats auxquels la proposition a été faite, il faut citer l'Espagne, la France, le Luxembourg, le Danemark, la Suède et la Norvège.

Le tourisme pascal en France. L'exode des Parisiens en province et l'afflux des provinciaux et des étrangers à Paris à l'occasion des vacances de Pâques n'ont jamais encore été aussi considérables que cette année. Certains jours, des trains ont été hipés et même quadruplés, notamment vers Lille, Rennes, Bordeaux et Nice. Les trains de banlieue ont été multipliés également. Le samedi-matin à chacune des portes de Paris, les bureaux de location ont distribué mille bulletins de sortie pour automobiles de plus qu'à l'ordinaire et le nombre des entrées s'est élevé dans la même proportion. Le vendredi-saint, 40 express emportant 10.000 voyageurs pour la France, ont quitté Londres à destination de Douvres, Bournemouth, Newhaven et Southampton. Des avions de plaisir, à prix réduits, ont constamment fait la navette entre Londres et Paris. Leur nombre accuse une majoration de 30% sur celui qui avait été enregistré l'année dernière.

Hôtellerie montreuillienne. Le Golf Hôtel — ancien Hôtel Breuer — a ouvert ses portes pour Pâques. Le nouveau propriétaire, M. A. Steiner, qui dirige pendant huit ans la Lausanne-Palace, a fait subir à cette vieille et excellente maison montreuillienne une complète transformation. La distribution intérieure a été profondément modifiée; l'hôtel a été de la sorte rajouté modernisé et leur du dernier confort. Toutes les chambres ont leur cabinet de toilette avec distribution d'eau chaude et froide, deux appartements avec chambre de bain ont été aménagés, l'ambule est à la fois simple et élégant; tout a été prévu pour l'agrément du touriste qui aime avant tout à se sentir chez soi. Le Golf Hôtel s'est rempli le lendemain même de sa réouverture, ce qui était la meilleure façon de débiter. Le quartier de Bon-Port a ainsi repris sa physionomie d'avant-guerre, alors que l'Hôtel Breuer jouissait de toute sa vogue. Sous sa nouvelle direction, il ne peut que retrouver très rapidement sa prospérité d'autrefois. M. Steiner n'a rien négligé pour en faire une maison modèle qui fera honneur à l'hôtellerie montreuillienne.

Trafic

Viège-Zermatt. Le chemin de fer Viège-Zermatt reprendra son service régulier dès le premier mai.

Le Scandinavie-Suisse-Express circulera pour la dernière fois au départ de Sassenitz-Port et de Warnemünde le 9 mai et au départ de Bâle le 11 mai (Comm.).

Le chemin de fer électrique de Marigny-Châtelard avec correspondance à Vallorcine-sur-Chamonix, reprend son activité à partir du 7 mai.

Le trafic italo-suisse. On apprend qu'une conférence sera convoquée en Italie pour discuter des améliorations à apporter aux conditions du trafic-voyagers italo-suisse. L'initiative de cette conférence est prise par les chemins de fer de l'Italie italienne.

Téléphones. En Grande-Bretagne, l'heure légale a été avancée de 60 minutes le 19 avril 1925, à 2 heures du matin. En conséquence, les taxes réduites pour conversations isolées échangées pendant la nuit ainsi que pour conversations d'abonnement doivent être appliquées jusqu'à nouvel avis, de 21 à 6 heures (heure de l'Europe centrale).

Nos relations téléphoniques avec la France. Le bureau central du téléphone à Genève dispose dès maintenant de deux lignes directes avec Paris et de cinq lignes directes avec Lyon.

Nos relations téléphoniques avec la France se trouvent de ce fait considérablement améliorées et les communications sont assurées actuellement de façon tout à fait normale.

Lignes aériennes. Les lignes suivantes ont été définitivement choisies pour les services de raccordement seront effectuées à l'intention des voyageurs qui feront immédiatement après, au moins une étape sur une ligne aérienne régulière.

Munich-Engadine par autobus. Une entente s'est faite au cours d'une conférence qui a eu lieu à Innsbruck au sujet de l'organisation d'une ligne automobile postale directe de Munich à l'Engadine pendant la saison d'été et commençant le 5 juin. Il s'agit d'une communication quotidienne. La ligne, part de Munich, passe par le Fernpass à Leoben, et de là, par l'Innsbruck à Schuls-Tarasp, où une correspondance avec le chemin de fer rhénan pour la continuation du voyage sur St-Moritz.

Réduction des taxes postales? La Direction des postes élabore, à l'intention du Département des finances un rapport extensif sur la réduction des taxes postales. Ce rapport prévoit pour le total des réductions un montant de 15 millions. Le Département des postes soumettra le rapport au Conseil fédéral et ensuite aux Chambres. Ce rapport indiquera la date d'entrée en vigueur de ces réductions. Dans la réduction de taxe fixe, entre autres, un abaissement de l'arrondissement des lettres, 15 centimes au lieu de 20.

Poste aérienne. Le service postal aérien de la compagnie Ad Astra est maintenant en plein fonctionnement. L'horaire est le suivant: départ de Genève à 9 heures, de Lausanne à 9 h. 45, de Zurich à 11 h. 45, de Munich à 14 h. 15; arrivée à Vienne à 17 heures. Au retour, départ de Vienne à 9 h. 15, de Munich à 13 h. 30, de Zurich à 16 h., de Lausanne à 17 h. 45; arrivée à Genève à 18 h. 15. Les envois de la poste aux lettres recommandés ou non, et les colis postaux jusqu'à 10 kg. dont les dimensions ne dépassent pas 60 centimètres, sont admis au transport aérien. — On prévoit que la ligne ci-dessus aura un développement à Munich avec la ligne Leipzig-Berlin — L'ouverture de la ligne Lyon-Genève-Bâle est prévue pour le 1er juin.

Courrier aérien. Le 20 avril a été officiellement inauguré le service d'avion Genève-Lausanne-Zürich-Munich. Ce service prend cette année une très grande importance du fait que les correspondances attendront les passagers à Zurich et à Munich pour Vienne, Budapest, Berlin, Francfort et Stuttgart. C'est ainsi que le «Junker» piloté par le premier lieutenant Schær, parti de Genève à 9 heures le 20 avril au matin, avec quatre passagers, était de retour le soir à 6 heures précises à l'aérodrome de Cointrin, apportant le courrier de Vienne et de Budapest, conquis à Vienne à l'avion le matin à 8 heures. On peut quitter l'aérodrome de Genève à 9 heures du matin et être à Vienne ou à Berlin vers 7 heures du soir.

Nouvelles sportives

Sports et employés d'hôtels. Le «National Hotel Review» examine la possibilité de fournir aux employés d'hôtels l'occasion de prendre de l'exercice et de faire du sport. Ce journal estime qu'il devrait exister dans chaque grand hôtel ou parmi les divers hôtels d'une ville des clubs sportifs. Le nombre des employés et le travail devraient être réglés de telle façon que tous les employés, renfermés comme ils le sont souvent dans des offices chauds, puissent trouver un moment pour respirer l'air frais et se dégoûder l'esprit et le corps par des exercices physiques. Evidemment cette innovation aurait ses inconvénients et elle aurait besoin d'être étudiée tout d'abord avant de procéder à des essais pratiques. On peut croire que la complication introduite ainsi dans l'organisation du travail aurait pour compensation de très réels avantages. Il serait utile de connaître à ce propos l'avis des intéressés.

Tourisme

Vacances de Pâques à Lugano. Une multitude immense, telle qu'on n'en avait jamais vu à Lugano même dans les célèbres saisons d'avant la guerre; les hôtels de tout ordre, les pensions, les auberges, les chambres privées occupées jusqu'à la dernière place; des étrangers repartant par les trains du soir pour se mettre ailleurs en quête d'un logis; tel est le bilan de la période de Pâques à Lugano. Le trafic touristique en ville et dans les environs établit un record par son activité exceptionnelle. Il faut de dire que tous les lieux de divertissement furent extraordinairement fréquentés. Les chemins de fer régionaux, les tramways, les services d'automobiles et les bateaux firent aussi de brillantes affaires. De parcellaires saisons redonnant du courage et de l'espoir.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

Schustor's Toppiche sind gut!

HOTEL-SILBER

VERSILBERN
VERNICKELN
VERGOLDEN
SMYTL. REPARATUREN
AUCH VON FREMDEN
FABRIKATEN

BESORGT AM VORTEILHAFTESTEN

A. STERNEGG
SCHAFFHAUSEN
SILBER- UND METALL-
WARENFABRIK

Empfehle auf die Saison

meine bekannten, vorzüglichen, mildgesalzenen

Spezialitäten:

Modellschinken gekocht ohne Bein	Fr. 6.—
ollschinken zum Kochen	Fr. 5.—
Delikatesschinken zum Kochen mit Bein	Fr. 4.80
harten Bauernspeck z. Rohessen o. Bein	Fr. 5.50
schönen Magerspeck zum Kochen	Fr. 4.20

Von 10 Kilo an franko

Mit höflicher Empfehlung: 148

Ant. Keller, Rauchfleischwaren
Winterthur

PIANOS
ELECTRIQUES
ORCHESTRIONS
CATALOGUES GRATIS FRANCO
CHARRIÈRE & C^o
BULLE
FRIBOURG

J. DIENER, Weinhandlung

ERLENBACH (Zch.)

(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)

Spezialität:

Ostschweizer- und Westschweizerweine

grosse Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdwine

ff. Flaschenweine

Oriental. Teppichreinigung
nach neuestem, erprobten Verfahren, unerschrocken in seiner Leistung
Fürberel und chemische Reinigungsanstalt
für Herren- und Damenkleider in bester Ausführung.
F. Degen, Neumattschwil bei Basel. — Telefon Birsig 4730

Jos. Landtwing

Kirschdestillation und Liqueur-Fabrik
Schwyz

Kirschwasser

verschiedener Jahrgänge: Enzian, Crème
de Kirsch, Cherry Brandy, Chartreuse
suisse. — Import: RHUM, COG.,
NAC, VERMOUTH, MALAGA etc.

Verkauf sämtlicher Liköre und Spirituosen
in nur la. Qualität, zu vorteilhaften Prei-
sen. — Verlangen Sie gefl. Offerte.

Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offiziert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2,
5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle als besonders vorzüglich die höchsten Röst-Café-
Mischungen v. 104

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

(Marke geistlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:

Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Vins fins de Bordeaux et de Bourgogne
L. ROSENHEIM & FILS
Bordeaux, Nuits-Saint-Georges
Grands vins de Champagne
PERRIER-JOUËT & CIE.
Epernay
Grands crus de Porto
A. J. da SILVA & CO.
Porto
C. TOCQUART, Agent Général, LAUSANNE

Cavin-Goldschmid & Kammermann
BERN
Weine, Dessertweine
Spirituosen
175
Ballwerk 39 — Telephon Ballwerk 36.74

WELTI & Cie.

Vins Fins, Hiltterfingen (Lac de Thonne)

Agence générale et dépôt de:
Léopold Pladepouzou
Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc

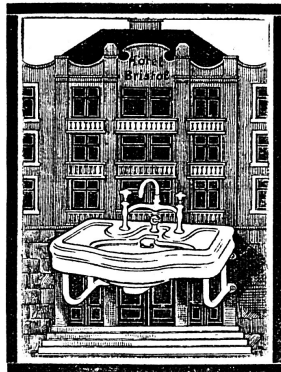
Robert Dargaud
prop.-courtier à Pontanevaux (Saone et Loire).

Felix Gros & C^o, Cognac

Eugène Cliequot, Reims

„AKO“ das neue Seifenmehl
erzeugt schneeweisse Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in
Desinfektionswirkung unübertroffen.
Man verlas e Muster und Preise.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Seit dem 1. Februar 1925 bis heute
haben wir **1682** Stück Original
„Celerina“ Toiletten
verkauft



Beweis
für gute Qualität

hervorragende Schönheit u. Solidität

BOSSARD, KUHN & Co.

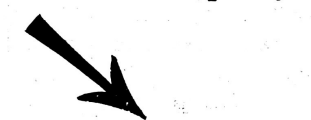
ZÜRICH

LUZERN

Sihlquai 75

Güterstrasse 7

Als Nachspeise



Früchteconserven Lenzburg

Mirabellen
Herzkirschen
Reineclauden
Zwetschgen ganze

e'ne Freude für den Gast:
weil schmackhaft und bekömmlich
ein Vorteil für den Hotelier:
weil ausgiebig und billig.

Drei Punkte

sind es, welche

CITROSAPI

auszeichnen.

- Citrosapi ist garantiert rein, anregend und wohl-
schmeckend
- Citrosapi erspart das lästige Auspressen der
Citronen und gibt eine hocharomatische
warne od-r alte Limonade (Limon-quabbe).
- Citrosapi ist in seiner Verwendung bequemer, billig,
haltbar.

Hergestellt nach dem Verfahren von Dr. H. Kautz, in Korb-
flaschen, Originalflaschen und Touristenflaschen erhältlich bei

Soc. Anon. Prodotti Industriali
Lugano.

Unbestritten die schönste und best- Hotel-Wäsche

Leinen, Halbleinen und Baumwolle sowie
Komplette Hotel-Ausstattungen
fit und fertig gerüstet. — Nameausbewerber — liefert direkt
ab Fabrik die

Leinenweberei Horgen
Paul Matthys, Horgen am See
Verlangen Sie Preise und Muster.

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag
wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage,
ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es
leicht in kurzer Zeit erlernt: Der Leiter der Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz
eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem
eigenen Heim mittel-

brieflichen Fernunterrichts
in interessanter und lei-tauslicher Art die englische Sprache in 30
Stunden für das praktische Leben zügig sprechen erlernt. Erfolg
garantiert — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahl-
reichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

Chianti-Dettling
in Flasch abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercatello, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti-u. Chiantilweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 Aesthetische Spezialfirmen Telefon 69

Passier-Maschinen

neuester Konstruktion bei
Schwabensland & Co. A.-G., Zürich

Versilberung von Bestecken etc. seit 20 Jahren, nach Christoffelmann

VERNICKLUNG
Auffrischung alter Metallwaren
Albert Kegg, Seefeldstr. 11, Zürich. 302 K

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen
kaufen Sie vorteilhaft beim
**Verband ostschweiz. landwirtschaftl.
Genossenschaften (T. L. L.) Winterthur**
Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten.
123



Hochfeine ZÜRICH SCHÜBLIG

Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Dutz.

Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!

RUFF ZÜRICH
Telephon Seite 7740

Junger, tüchtiger Chef de Cuisine

in nur erstklassigem Hotel ge-
arbeitet, sucht passende Stelle,
ev. auch ins Ausland, Offerten
unter Chiffre Z. E. 188 beför-
dert Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen unter besonders
günstigen Bedingungen in Ar-
gentineros bei Chamoni, alt-
renommiertes, in blühendster
Tätigkeit befindliches und voll-
ständige mobilisiertes

HOTEL

Hocher Ertrag zugesichert, Aus-
kauf durch Postfach 50, Mon-
treux. (P. 13579 M) 5401

TEXON
PRODUKTE DER
MACO-GESELLSCHAFT AG
BERN GÜMLIGEN
Goldene Medaille Baurgloef 1924

Küchenchef

erstkl. renom. Meister,
Schweizer, mit vorzügl. Re-
ferenzen erster deutscher
und skandinavischer Häu-
ser, sucht Jahresstelle in
erstkl. Hause, Offerten un-
ter Chiffre M. R. 2707 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Closetrollen

400 Coupons Fr. 40.— per
100 Stück.

250 Coupons Fr. 30.— per
100 Stück.

In Qualität
Globetrotter A.-G., Luzern
Waldstätterstr. 14 Tel. 2134
Spezialgeschäft f. Papierwaren
und Druckerarbeiten. 2660

Direktion

Schweizer, 35 Jahre, der be-
reits Direktionsposten innehat
und gegenwärtig grösseres Hot-
tel leitet, sucht
event. Sub-Direktion. Kennt das
Hotelfach gründlich (18 Jahr
Erfahrung). Perfekt Franz-
Östreich, Spanisch, Ital. und
Deutsch. Ganz erskl. Referen-
zen. — Gebl. Angebote unter
Chiffre P. 3626 P. an die Pu-
blicitas, Pruntrut. 5487

BOUVIER FRÈRES
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Porzellan, Glas, Waschgarnituren, Bestecke, en gros

Verlangen Sie meinen
unverbindlichen Besuch

Ferdinand Hurni

18 Pilatusstr. Luzern Pilatusstr. 18

Telephon 26.14 163 Gegründet 1852

In seinem soeben erschienenen Werke
„Organisation und Technik der Hotelbuchhaltung“ spricht Dir. J. Stehle das

TODESURTEIL des Hoteljournals

Wollen Sie mit dem schwerfälligen Hoteljournal und der „damit verbundenen enormen unproduktiven Schreibarbeit“ abfahren, so entschliessen Sie sich für die „Hospes“-Gästebuchhaltung für welche glänzende Anerkennungs schreiben vorliegen. Prospekt durch den Hospes-Verlag, Buchdruckerei und Linieranstalt Müller, Gstaad (Bern):

107

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Inserieren bringt Gewinn!

Kaffee

Hotel Mél. Kg. . . . 4.—
Wiener Mél. „ . . . 4.20
Mocca Mél. „ . . . 4.40
Portorico Mél. „ . . . 4.60
Café tür. Mél. „ . . . 4.80
Indisch. Mél. „ . . . 5.—

Willmann-Lauber
Kaffee-Großrösterei
Luzern, Weistrasse 17

FLECKENMITTEL PAPAGEI

Von der Hotellerie ebenso geschätzt wie mein Bodenpräparat „Papagei“. Es reinigt Kleider, Möbel und Teppichstoffe vollkommen

Emil Grünig, Zürich, Weinbergstrasse 25



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vanperie Juraissane S. A. liefert preiswert)

gediegene Peddigmöbel
in ganz solider Ausführung
Wetterfeste Rohrmöbel

Kataloge zu Diensten.

Rohrmöbelfabrik

Otto Webers Wue.

Rothrist

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.

Lyons Tee

grösste englische Teemarkt liefern die Depositare

Frei und Sohn

Davos-Platz, 63k

Inserieren bringt Gewinn!

Bekanntschaff

wünscht seriöser, rechtschaffener Hotelier, 27jährig, mit angenehmem Aussehen, mit katholischem, intelligenter, netter Tochter aus guter Familie mit lebensrohem, gutmütigem Charakter, keine Erscheinung und Vermögen erwünscht. Strenge Verschwiegenheit wird verlangt und zugesichert. Offerten mit Bild erbitten unter Chiffre N. A. B. 14,680, postlagernt, Brunn, 2732k

Oberitalien: zu verkaufen

in verkehrsreicher Industriell. Fremdenstadt (Eisenbahnknotenpunkt) bestrenommiertes

Hotel mit Restaurant

in vollem Betrieb. — Nähere Auskünfte erteilen: Dr. Meyers & Dr. Fozzi, Advokaten u. Notariatsbureau, Lugano, (P 4731 O) 5402



Gotthard Hurlimann
Käse-Export Luzern

liefert drei- und vierjährige vollreife

Sbrinz-Käse

(Parmesan)

Formen im Gewichte von 20-30 Kilo à Fr. 3.25 per Kilo. (P 50 Lz) 548

Es liegt in Ihrem Interesse

einen Versuch zu machen mit dem vorzüglichen Apis-Tafel-Kunst-Honig, mit H. Blütenhonig hergest. Aromatisch, Ausgiebig

10 - Kg. Büchse Fr. 18.50
5 - Kg. Büchse Fr. 10.25
2.5 - Kg. Büchse Fr. 5.30
„Apis“, Honigversand, Postf. 2003, Männedorf (Zch.) 2622s

Occasion exceptionnelle

A vendre ou à louer (Lac Léman) gentil hôtel meublé: 30 chambres, 50 lits tout confort, jardin, garage, salles pour sociétés. Prix global 160,000 francs; location annuelle 4000 fr. Ecrire sous B. N. 2678 à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.

A louer à Genève

Hôtel-Pension

ancienne renommée à proximité de l'Université et du Théâtre; pas de reprise, libre pour le 30 Julia, 31 chambres, chauffage central. Le mobilier pourrait être adéquat à l'ancien locataire S'adr. de Roulet et Ador, 2 Pl. de la Synagoge, Genève. 540

Zu verkaufen

1 kompl. Kleidung aus bestem engl. Kammgarn, Façon Boy, für Lüttler od. Chasseur, kleine Figur Fr. 70.— 1 Livrée aus grünem Tuch, Gehrockform, für Portier oder Concierge, kleine Figur Fr. 50.—, Basel, Bernoullistr. 24, 2723s

Hoteldirektor

für ein bestbekanntes Haus allerersten Ranges Norditaliens per alsbald gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die die vier Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschen und allererste Referenzen über selbständige Führung erster grösster Häuser nachweisen können. Bei Zufriedenheit gute Dotierung und Dauerstellung in Aussicht gestellt. Ausdrückliche Offerten mit Lebenslauf unter Chiffre Z. L. 123 befördert Rudolf Mosse, Zürich. Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel-Revue“

Cocos-Teppiche

Unser Strapaziertepich für Vorplatz, Veranda, Küche, beidseitig, moderne Muster.

ca. 200x300 cm 200x250 cm 150x200 cm
Fr. 54.— Fr. 46.— Fr. 30.—

Samoa-Teppiche

Unser feinfarbiger Cocostepich für Zimmer, Veranda, Halle, beidseitig.

ca. 250x350 200x300 180x240 140x200 cm
Fr. 150.— Fr. 75.— Fr. 50.— Fr. 35.—

Cocos-Läufer

Unsere prima Strapazierware, naturfarbig, mit roter Borde.

110 90 70 60 50 cm breit
Fr. 7.80 Fr. 6.45 Fr. 5.— Fr. 4.30 Fr. 3.60 per Meter

Unsere prima doppelseitige Strapazier-Ware in modernen Farbstellungen.

200 120 90 70 60 cm breit
Fr. 16.— Fr. 9.85 Fr. 7.40 Fr. 5.70 Fr. 4.90 per Meter

Verlangen Sie unsere Läufermuster. - Versand nach auswärts, über Fr. 40.— franko. Katalog gratis und franko.

Jelmoli Zürich

Ein gutes Haus führt nur den ersten und Original Emmentaler Schachtelkäse / Marke Bouquet des Alpes



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich



Die beliebten

*Bischofszeller
Confitüren*

Überall zu haben

Conservenfabrik Bischofszell, Tobler & Co. (A.G.)

Über 150,000 Anlagen im Betriebe
Über 30,000 Anlagen in Europa
Davon in den grössten Hotels der Welt.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch

Otis Aufzugwerke, Wädenswil
Telephon 89

Hotel - Sanatorium Erholungsheim

behufs Erbauung eines solchen in Niederösterreich, auf 100 Joch Grund, 850 Meter hoch gelegenen Landgut, an der Westbahnstrecke, Nähe Wien, mit herrlichem Panorama, werden Interessenten gesucht, die Baupläne event. gratis den Bauinteressenten überlassen werden. Aus der Gutsverpachtung können alle notwendigen Lebensmittel bezogen werden, wie Butter, Milch, Eier, Fleisch, Obst, Gemüse, Most etc., desgleichen Wein- und Brennholz, Kalk und Basaltite etc. Die Station und Bahnstation liegt zum Gut ca. 1 1/2 Kilometer Luftlinie entfernt und das Gut in 850 m Höhe und in einzig dominierender Lage und rundherum mit Wald umgeben, mit schönen Spazierwegen auf einem Hochplateau, für Wintersport ebenfalls geeignet. Reflektanten erfahren von Gutsbesitzer näheres unter **Hotel-Sanatorium-Bau Nr. 3828** an **Haasenstein und Vogler A.-G.**, Wien I, Schulerstrasse 11. 5473

A remettre

pour cause de décès, à Genève, près gare Cornavin **Restaurant et Pension** avec chambres meublées. Bonne et fidèle clientèle. — Ecrite sous chiffre A. 3242 X. à Publicitas, Genève.

Zu vermieten: Hotel Terminus in Schuls-Tarasp

In nächster Nähe des Bahnhofes gelegen, mit gut gehendem Restaurant; neu möbliert, auch für Winterbetrieb eingerichtet. 22 komplette Betten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Offerten sind umgehend einzusenden an **Herrn Remondel & Co.**, in Madulein oder Herrn Advokat **Mohr in Schuls**.



Hotel und Villa zu verpachten oder zu verkaufen.

In bedeutendem Kurorte Graubündens, mit Sommer und Winterstation ein erstklassiges Familienhotel mit 40 Betten, sowie eine Kommodale eingedeckt. 12 Betten. — Prachtvolle, erhöhte Lage, inmitten eines Waldparks. Die Effekten werden zusammen und getrennt abgegeben. — Sich zu wenden an **D. Schmidt-Candrian in Waldhaus-Flims**.

Montreux

A VENDRE, au centre de la ville, important immeuble bâti avec accès sur quai et rue. Superficie 200 m². Situation d'avenir. Occasion pour entrepreneurs ou particuliers. Facilité de transformations. Convientrait pour hôtel pension, grand garage, salle de danse, de sports. Prix et conditions spécialement avantageux. S'adresser à l'Etude de **Me. MOTTIER**, Notaire à Montreux. 5475

SUCHT VERTRETER

für klassische Flaschenweine, beste Gewächse. Nur branchenkundige, erste Kräfte finden Berücksichtigung. Offerten unter Chiffre **B. R. 2719** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel, Pension, Sanatorium

Motto: Eigenproduktion, Selbstverwertung

Älterer Mann, streng solider, perfekter Gemüthsgehalt, mit Gefügel- und Schweinezucht vertraut, von Beruf gelernter Maler, mit prima Zeugnissen und Referenzen, **sucht per sofort oder später Stelle**. Besondere Ansprüche bei guter Behandlung. Offerten unter Chiffre **G. R. 2727** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL „GROOT-BADHUIS“ ZANDVOORT (Holland)

sucht für die Saison 1925 (ab Ende Mai-September): **Mehrere Saaltöchter**

Gebalt Troncalet und Vergütung von Hin- und Rückfahrt. — Nur Bewerberinnen mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einbinden an **Direktion Hotel „Groot-Badhuis“ Zandvoort**. 3665

Hotelier - Restaurateur

Junge Ehepaar, 1. Kraft, sucht auf Oktober gutgehendes, **grösseres Restaurant, Hotel-Restaurant**, Direktion in grossem Betrieb, Mitarbeiter oder Einführung neuen Geschäftes. Kautions- und Anzahlung von 30.000 Fr. kann geleistet werden. — Offer an unter Chiffre **G. E. 2725** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässig

sind die Präparate, bequem und reichlich im Gebrauch:

Milch- und Battenverror, bewahrt gegen alle Nager. **Blatta-Pulver**, das Beste gegen Schwärze, Russen, Ameisen, Wanzen. — **Wespenstern**, sicher tödlich. — **Preis für jedes Mittel Pak. Fr. 2.—**, von 3 Pak. an franko, 1 Kg. Fr. 9.—, Nachnahme. **Terror Institut, Luzern 3.** 248



Ein Besuch unserer neuen Ausstellungsräume **PETERSTRASSE 17, ZÜRICH** ist für jeden Hotelfachmann unbedingt vorteilhaft.

SCHWABENLAND & CO A.-G., ZÜRICH

Hotel- und Conditorei-Bedarfsartikel und Maschinen

Hotel-Zimmer-Toiletten

aus original englischem Imperial Fireclay mit Original-Helbling's-Direct-Ventilen und Anglo-Aseptisches Installations-System



In Zürich in Ausführung:

Hotel Baur
au lac
Hotel National

Verlangen Sie Offerte.

In Zürich in Ausführung:

Grand Hotel Dolder
Carlton Elite

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Dufourstrasse 47, Zürich, hinter dem Stadttheater

Goldenbohm & Co

Telephon Hottingen Nr. 860
Telegramme Godeco Zürich



F. Bill, elektr. Küchenanlagen, Stampfenbachstrasse 3, Zürich.

Zu verkaufen In schöner Lage eines bedeutenden Fremdenlagers eine komfortabel eingerichtete

PORTIER

in Hotel- u. Rheinfelden oder Umgebung bevorzugt. — Offerten unter Chiffre **O. F. 4144 R.** an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Kurarztstelle

pro Juli und August gesucht von erfahrenem Kurarzt. Geil. Antrazen unter **N. J. 2729** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2729

Dans une station balnéaire **PIANISTE** cherche place da 15 bailet, an 15. septembre dans un hotel de 2ème ordre. Adresser offres sous **P. 18887 C** à Publicitas, La Chaux-de-Fonds. 5476

Metzger

Tüchtiger solider Metzger mit prima Zeugnissen, Deutsch u. Französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Bahnhof-Buffer. Offerten unter Chiffre **O. F. 8896 A**, an Orell Füssli-Annoncen, Basel 1. 4923

Zu verkaufen: Schönes, total konkurrenzfreies u. akt. Frequenz zunehmendes

Bahnhofhotel-Restaurant

an grösserem Industrie- und Verkehrsplatz. Einnahmen 120,000 Fr., Lokement Fr. 12,000, und extra 5000 Fr. Miete. Preis 295,000 Fr. und 50,000 Fr. Anzahlung. **Rosenberger-Graber Romanshorn**.

Insrieren bringt Gewinn!

Gérant

Grosses Vollhaus in der franz. Schweiz sucht per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtigen **Géran** zur Leitung des Restaurants und Ceres (Vereinskafel). Offerten mit Referenzen und Ansprüchen an Postfach 10428, La Chaux-de-Fonds.

Obersaaltöchter

Nach Holland gesucht für die Saison Mai bis September tüchtige **Obersaaltöchter**. Nur erste Kräfte, welche bereits in grösseren Häusern ähnliche Stellung innegehabt haben, wollen Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften einreichen an **Direktor Tappenbeck**, Grand Hotel - us ter Dain, Noordswyk aan Zee (Holland).

HOTEL DE SAISON A LOUER OU A VENDRE:

Alpes F. bourgeoises Pour raison de santé, on louerait ou vendrait immédiatement établissement balnéaire, avantageusement situé dans station climatique fréquentée. Station de chemin de fer. 80 lits. Source sulfureuse. Clientèle assurée. — Adresser offres à **Me. MOTTIER**, Notaire, à Montreux. 5476

Zu verkaufen

Bad-Hotel in schönster Lage, 40 Betten, Restaurant, grosser einziger Vereinssaal, Kino, sofort zu übergeben. — Offerten unter Chiffre **H. T. 2722** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT:

Nach dem Oberecandin in gutes Hotel mit 100 Betten, nächtliches, sparsames

Küchen-Chef

in der feinsten Küche und Patisserie kundig, Sommer und Winter. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **F. E. 2728** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Wiener-Salon-Kapelle

(Quartett) Brüder Reumont sucht Engagement in erstkl. Etabl. ab 1. Juni 25. Sofort. Offerten einbinden unter Chiffre **R. T. 2736** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2736

Direktion

mit oder ohne Beteiligung sucht versierter Hotelfachmann, gebildeter Kaufmann, im Kalkulationswesen tüchtig. Gesunde, flotte Erscheinung. In Küche und Keller firm. Offerten unter Chiffre **B. K. 2735** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Künstler-Trio

(deutsches) 3 ledige Herren (Violine, Cello, Piano), sucht per sofort, bezw. Sommersaison, Engagement. Für allererste Leistungen (Konzert und mod. Tanz) sowie vornehmliche Auftritte und ewig. Gastriebe (Frack-Smoking) volle Garantie zugesichert. In Referenz: des in- und Auslandes. Geht Züsch. mit Angeb. der Gage und Dienstzeit unter **U. H. 2724** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2724

Herren- u. Damen-Kapellen

Einzelne Musiker sucht und vermittelt: Konzert-Agentur Alex. Störk Basel, Leonhardsberg 1 Tel. Birsig 2576



Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Pensionen und Bierhöfe. **Ruff Zürieh** und unsere **hochfeinsten WIENERLI IN OSEN 85 Pa.** Qualitäts-Vergleiche überzeugen! **RUFF ZÜRICH** Telefon Söh 7740

Ferienhaus Pension

in Kurort Appenzell, 25 Zimmer, grosser Park, elektrisch, eigenes Wasser. Offerten unter Chiffre **W. R. 2736** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2736

A louer

Hotel-Pension Capri à St-Cergue (Vaud). Tennis. Parc ombragé. S'adresser à Ed. Durand-Kocher, Nyon. 2708

Für Hoteliers! Routinierter Pianist und gute Geigerin im eigenen reichst.igem Anwesen vornehmlich Engagement im Verbleibung für die Monate Juli-August in besserem Hause. Geht Offerten mit Angabe der Gage unter Chiffre **OF. 6598** an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Hotelfachmann mittleres Hotel Pension

nachweise (oder als Direktor) zu übernehmen. Spätere Uebernahme durch Kauf beabsichtigt. — Offerten sind an unter Chiffre **S. R. 2738** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. zu richten.



BUCHER'S ASSAULT-SPRIT "SULFAAM" gegen Pilzen u. Schimmelpilzen. "Custos" Luzern

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend!

Kaffee Merkur

134 Filialen

Papier-Servietten

JAPAN. WARENGESCHAFT **Alb. Gasser & Co., Bern** Direktor Import. 9